



Wanderer

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der oberschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Boten frei Haus monatlich 2.70 RM (vorauszahlbar) einschl. 30 Pfg. Botenlohn, durch die Post 2.70 RM einschl. Bestellgeld. — Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0.10 RM, im Reklameteil 0.40 RM. für Anzeigen von auswärts die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0.15 RM, im Reklameteil 0.50 RM. Anm. Finanz- und Seilmittelanzeigen aus Oberschlesien 0.20 RM. desgleichen von auswärts 0.30 RM. Angebots- und Auskunftsvermittlung 0.20 RM. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger G. V.

übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. Beilagen-gebühr: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postauslage. Teilaufgaben das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschuß oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Alford oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Entscheiden der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

„Graf Zeppelin“ auf der Heimfahrt

W. T. B. Berlin, 6. November. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute morgen bei bedecktem Himmel und frischem Winde um 7.05 Uhr unter dem Jubel der Zuschauer zur Heimfahrt nach Friedrichshafen gestartet. Trotz der frühen Morgenstunde waren zahlreiche Personen am Startplatz erschienen. Im übrigen herrschte diese Woche in Staaten Weltstadtverkehr.

Für eilige Leser!

(Ausführliche Meldungen siehe weiter unten!)

Dr. Edener, Dr. Dürer und die Zeppelin-Mannschaft wurden gestern vom Reichspräsidenten empfangen. Im Reichsverkehrsministerium fand an ihren Ehren ein Festmahl statt.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wurde in Staaten von mehr als 100 000 Menschen besichtigt.

Der Arbeitgeberverband Nordwest hat die Feststellungslage über die Rechtsgültigkeit des Schiedsspruches eingereicht. Als Verhandlungstermin ist der 16. November in Aussicht genommen worden.

Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat die Frage, ob die ausgesperrten Arbeitnehmer Arbeitslosenunterstützung zu beanspruchen haben, verneint.

Der Preussische Landtag wieder beisammen

W. T. B. Berlin, 6. Nov. Die gestrige Sitzung des Preussischen Landtages wurde kurz nach 13 Uhr eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Präsident Bartels der Führer und der Mannschaft des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ und übermittelte namens des Landtages der in Berlin weilenden Luftschiffbesatzung die herzlichsten Glückwünsche.

Zur ersten Beratung steht dann ein Gesetzentwurf, der weitere 75 Millionen Mark Anleihe zum Zwecke der Förderung der wirtschaftlichen Arbeitslosenunterstützung beantragt.

Nach kurzer Aussprache, in der Vertreter fast sämtlicher Parteien ihre Zustimmung gegenüber der Vorlage zum Ausdruck gebracht hatten, wird sie an den Ausschuss überwiesen.

Das Haus tritt dann in die erste Beratung des Wirtschafts- und Arbeitslosen-Gesetzes ein. Die Vorlage wird nach kurzer Aussprache dem Hauptausschuss überwiesen.

Angenommen wird ein Antrag aller Fraktionen zum Ausbau der reichsrechtlichen Unterstützungsmittel der wirtschaftlichen Arbeitslosenunterstützung bereitzustellen und die erforderlichen Maßnahmen zur sofortigen Inangriffnahme der Arbeiten zu treffen.

Einstimmig angenommen wird ein deutscher nationaler Antrag betreffend die Erneuerung der Polizeibrücke bei Schwedt an der Oder.

Nächste Sitzung Dienstag 12 Uhr. Aufräumung.

Stresemann beim Kanzler

W. T. B. Berlin, 6. November. Reichsaußenminister Dr. Stresemann stattete am Montag vormittag Reichskanzler Müller einen Besuch ab. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, galt dieser Besuch lediglich einer Fühlungnahme, nachdem Dr. Stresemann den Reichskanzler seit längerer Zeit nicht mehr gesehen hatte. Die Reparationsfrage ist in der Unterhaltung nicht berührt worden.

Staatsberatung im Reichstabinett

W. T. B. Berlin, 6. Nov. Nach der „Voss. Ztg.“ beginnt das Reichstabinett am Mittwoch nachmittag die Beratung des Reichshaushaltsplanes für 1929, der noch vor Weihnachten dem Reichstag zugehen soll.

Reffortbesprechung im Auswärtigen Amt

W. T. B. Berlin, 6. November (Eig. Ber.) Im Auswärtigen Amt fand am ersten Tage der Amtübernahme durch Stresemann eine mehrstündige Reffortbesprechung statt. Bis zum späten Abend war eine Antwort aus Paris in Berlin nicht eingegangen, was auf noch fortwauernde Schwierigkeiten schließen läßt.

Keine erweiterte Reichsbeihilfe für den Zeppelinbau?

W. T. B. Berlin, 6. November. Die Berliner Besprechungen Edeners über die erweiterte Reichshilfe zum Ausbau der Zeppelinwerft und die Schaffung eines Ozeanverkehrs mit größeren und stärkeren Luftschiffen haben ein unmittelbares Ergebnis nicht gehabt. Bis jetzt steht nur die Reichsbeihilfe von 6,5 Millionen Mark fest, die in den Etatsvorschlag eingeseht ist.

Das Nachtleben in Staaten

W. T. B. Berlin, 6. Nov. Auf der Heerstraße in Richtung Staaten herrscht für die Nachtzeit ein noch nicht dagewesener Verkehr. In die dunkle Nacht hinaus laufen Autobusse, Privatwagen und Motorräder. Aus der Ferne sind dauernd Stadtbahnzüge zu sehen, die zwischen der Reichshauptstadt und dem Flugplatz hin und her pendeln. Leider ist es bei dem rasenden Tempo der Verkehrsmittel

nicht ohne Unglücksfälle abgegangen.

An der Kaiserdammbücke war eine Droschke mit einem Privatwagen zusammengestoßen. Auf diese stießen in der Finsternis hintereinander noch drei Motorräder. Überhalb des Flugplatzes fuhr ein Motorrad in eine Droschke, wobei der Fahrer sehr schwer und eine auf dem Sozius sitzende Dame leichter verletzt wurden. Ab und zu sieht man auch das Sanitätsauto verkehren.

Die Nacht zum Dienstag stand jedenfalls für Verkehr im Zeichen des Zeppelinfestes.

Niemand hat Ruhe, alles ist auf den Beinen. Das Leben und das Treiben im nächtlichen Staaten selbst ist um ein Mehrfaches stärker als an Alltags. Das Rollfeld, auf dem majestätisch der Lufttrieb am Ankerast ruht, wurde von allen Seiten von Scheinwerfern durchkreuzt.

Ruhige Lage im Aussperrungsgebiet

W. T. B. Essen, 6. November. (Eig. Ber.) Die Lage im Industriegebiet ist bisher durchaus ruhig. Es werden nur einzelne leichte Zusammenstöße gemeldet. In Bottrop demolierten jugendliche Ausgesperrte zwei Lebensmittelgeschäfte, ebenso kam es in Homberg zu Ausschreitungen gegen ein Magistratsauto.

W. T. B. Essen, 6. Nov. Im Rathaus zu Essen findet in den nächsten Tagen unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Bracht-Essen eine Verwaltungsleiterbesprechung der rheinischen Kommunen statt, auf der voraussichtlich auch die Maßnahmen der individuellen Fürsorge besprochen werden. Bei den Stadtverwaltungen besteht Uneinigkeit darüber, die Frage der individuellen Fürsorge gemeinsam zu regeln.

Die individuelle Fürsorge erstreckt sich auf Unterstützungsmaßnahmen für die Ausgesperrten, die nicht organisiert sind. Ferner werden durch sie auch die Arbeitnehmer erfasst, die ohne eigene Schuld durch die Aussperrung mit betroffen sind. Die Lage im Aussperrungsgebiet ist entgegen anderslautenden Meldungen bisher durchaus ruhig. Wenn von mannigfachen kommunikativen Rundgebungen gesprochen wird, so entspricht dies in Bezug auf die Auswirkung auch nicht den Tatsachen. Zudem werden die Sonderbesprechungen kommunikativer Kreise von den Metallarbeiterverbänden einheitlich und energisch abgewiesen.

Keine Arbeitslosenunterstützung für die Ausgesperrten

W. T. B. Berlin, 6. Nov. Unbeschadet einer Entscheidung im Spruchverfahren hat der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Das Luftschiff selbst lag im Sichtfeld der Scheinwerfer und strahlte im Nacht-dunkel silbern wider.

Gegen die Beleuchtung gesehen hebt sich der Riesenschiff wie ein großer unheimlicher Schatten vom Himmel ab. Die Zuschauer wandeln gleich Schattenriesen hin und her. Die Bewegung soll auch über den Nachtfrost hinweghelfen, was z. B. auch die Gulaschkanonen besorgen.

Man rechnet damit, daß bereits gestern im Laufe des Tages 100 000 Menschen den Luftriesen in Staaten besichtigt hatten.

Rückfahrt mit 45 Passagieren

Darunter ein „halber Fahrgast“. — Dr. Edener bleibt in Berlin.

W. T. B. Berlin, 6. November. Nachdem um 3 Uhr die Mannschaft des „Graf Zeppelin“ von den Festlichkeiten in Berlin zurückgekehrt und an Bord gegangen waren, wurden um 5 Uhr die Fahrgäste an Bord genommen, darunter auch der halbe Fahrgast, die kleine Fuge Samt. Dr. Edener wird die Rückfahrt nach Friedrichshafen nicht mitmachen. Das Luftschiff wird von den Kapitänen Flemming und Lehmann geführt.

W. T. B. Berlin, 6. November. An Bord des Zeppelinluftschiffes befinden sich außer den 40 Mann Besatzung 45 Passagiere, davon 10 zahlende Gäste, die übrigen Ehrengäste, darunter der Polizeipräsident Böttger.

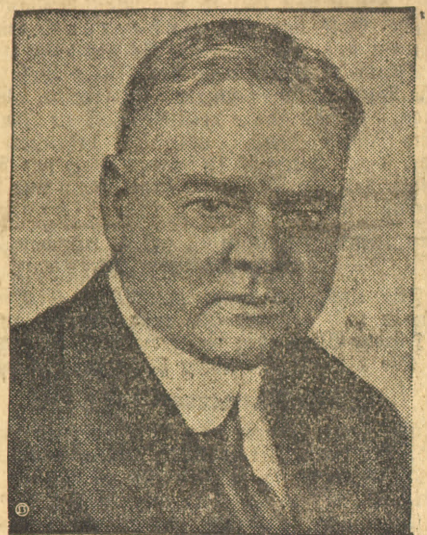
leidend die Frage geprüft, ob Arbeitnehmer, die von der Massenentlassung in der nordwestdeutschen Eisenindustrie betroffen sind, Arbeitslosenunterstützung erhalten können.

Er muß jedoch diese Frage verneinen. Er betrachtet die Massenentlassung als eine Aussperrung. Arbeitslose, die ausgesperrt sind, dürfen aber nach § 94 Abs. 1 A. B. N. B. G. während der Dauer der Aussperrung keine Arbeitslosenunterstützung erhalten. Dabei ist es nach dem Gesetz unerheblich, ob die Aussperrung unter Tarifbruch erfolgt ist oder nicht.

Die weitere Frage, in welchen Fällen Arbeitnehmer, die durch die Aussperrung mittelbar arbeitslos geworden sind, unterstützt werden dürfen, weil die Verweigerung der Arbeitslosenunterstützung eine und Misse hätte wäre, wird bei dem Umfang des Kampfes eine besondere Bedeutung gewinnen. Der Vorstand ist hierbei an die Richtlinien des Verwaltungsrates vom 27. März 1928 gebunden. Er wird innerhalb dieser Vorschriften die Notlage, die durch die Massenarbeitslosigkeit zu befürchten ist, in Betracht zu ziehen haben. Soweit durch die Aussperrung mittelbar Kurzarbeit verursacht wird, findet § 94 A. B. N. B. G. nach Ansicht des Vorstandes keine Anwendung. Es darf also vorbehaltlich der Entscheidung im Rechtswege beim Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen Kurzarbeiterunterstützung gewährt werden.

Der Endkampf

W. T. B. Rotterdam, 6. November. (Eig. Ber.) Der „Courant“ meldet aus London: In den Großstädten der Union liegt eine Unmenge Verichte von schweren Zusammenstößen am Vortage der Präsidentenwahl vor. In Chicago gab es einen Toten und 34 Verletzte, und zwar im Anschluß an eine Kommunistenversammlung.



Herbert Hoover.



Al Smith.

W. T. B. Rotterdam, 6. November. (Eig. Ber.) Der „Courant“ meldet aus New York: In St. Louis lieferten sich die Anhänger Smiths und Hoovers eine förmliche Straßenschlacht. Hierbei wurden zwei Personen lebensgefährlich und 13 andere schwer verletzt.

Die Feststellungslage der Arbeitgeber eingereicht

W. T. B. Essen, 6. Nov. Der Arbeitgeberverband Nordwest hat die Feststellungslage über die Rechtsgültigkeit des Lohnschiedsspruches vom 27. Oktober nunmehr beim Arbeitsgericht in Duisburg eingereicht. Mit der Entscheidung der Feststellungslage, die in diesen Tagen erfolgen wird, ist voraussichtlich der schwebende Lohnstreit in der Metallindustrie noch nicht beendet.

W. T. B. Berlin, 6. Nov. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Essen, daß der Termin für die Verhandlungen über die beim Arbeitsgericht in Duisburg eingereichte Feststellungslage des Arbeitgeberverbandes der Nordwestlichen Gruppe auf den 16. November festgesetzt worden ist.

Berlin umjubelt die Zeppelinbezwinger

Der Reichspräsident und der Reichsverkehrsminister empfangen Dr. Edener, Dr. Dürr und ihre Mitarbeiter — Die Begeisterung kennt keine Grenzen

Die Begrüßung in Staaten

Wir haben bereits im größten Teil unserer gestrigen Ausgabe berichtet, daß „Graf Zeppelin“ gestern vormittag 9.46 Uhr in Staaten gelandet ist. Wir tragen heute noch folgende Einzelheiten über die Landung nach:

Das Festmachen des „Graf Zeppelin“ am Ankermaße gestaltete sich infolgedessen etwas schwierig, als das Luftschiff eine ziemliche Strecke vom Mast entfernt gelandet ist. Die an der Führergondel und der hinteren Motorgondel angehängten Halsemannschaften hatten das Luftschiff weiterzuschleppen und beizudrehen, d. h. die Spitze dem Ankermaße zuzuführen.

Bald war auch Dr. Edener in der Führergondel zu sehen, er wurde begeistert begrüßt. Das Geil aus der Spitze des Luftschiffes wurde mit dem des Ankermaßes verbunden, die Schleife wurde festgemacht. Es dauerte einige Zeit, bis das Schiff ganz nahe an den Mast herangebracht werden konnte. Zweimal hob sich das Schwanzende wieder in die Luft, und zweimal war die Nase des Luftschiffes schon an den Ankermaße herangebracht worden. Erst um 10.30 Uhr wurde endgültig das Luftschiff am Komus des Ankermaßes befestigt.

Die Begeisterung des Publikums war ins Unendliche gestiegen. Immer wieder rauscht das Deutschlandlied über den Platz. Die Menge war kaum noch zu halten, alles drängte sich in die Nähe des Luftschiffes.

Die Leiter wurde angelegt; unter großem Jubel verlassen die Fluggäste und die Besatzung das Schiff, begrüßt von den versammelten Vertretern des Reiches, der Preussischen Regierung und der Stadt.

Im Namen des Reiches und der Preussischen Regierung begrüßte

Reichsminister von Guérard

Führer und Besatzung mit den Worten: „Die Wünsche gelten auch Ihnen, Herr Dr. Dürr.“ Daß Dr. Edener, so fuhr der Minister fort, so bald dem von ihm ausgesprochenen Wunsche gefolgt sei, die deutsche Hauptstadt mit seinem stolzen Luftschiff zu besuchen, ist uns eine besondere Genugtuung.

Zum ersten Male ist es Ihnen gelungen, in einem Luftschiff die Fahrt zu dem befreundeten amerikanischen Volke hin und zurück zu machen.

Sie waren nicht von der Gunst der Elemente gefördert, Sie haben das Wort erfahren: „Denn die Elemente haben das Gebild der Menschenhand.“ Das deutsche Volk hat mit unbegrenztem Vertrauen auf Sie gesehen. Es hat nicht gezweifelt, daß Ihrer Taikraft und der Ihrer Besatzung der große Wurf gelingen würde. Ich meine, dieses Vertrauen, das das ganze deutsche Volk zu Ihnen hatte, müßte Ihnen heute auch eine besondere Genugtuung sein. Heute ist ja in der Welt der Reiz verstimmt, der Ihr Fahrzeug begleitete. Die Welt hat es gefühlt, daß Sie eine Tat vollbracht haben.

Ein neuer Markstein ist gesetzt für den Transatlantischen Verkehr.

Für uns, die verantwortlichen Stellen, ist es Aufgabe und Pflicht, Sie nach Kräften zu fördern auf Ihrem Wege zum weiteren Ausbau des Werkes, das Sie bis zum heutigen Tage geführt haben.

Oberbürgermeister Böß

Begrüßt dann Führer und Besatzung im Namen der Stadt Berlin. „Wir erblicken in der ersten Landung eines Zeppelins in Berlin ein Ereignis, das für unsere Stadt, für ihren Verkehr und für ihre wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung von allergrößter Bedeutung ist. Wir rechnen darauf, daß der Zeppelin als ein großes Weltverkehrsmitel recht bald Berlin häufiger besuchen wird, daß das System Zeppelin für den großen Weltverkehr maßgebend wird. Wenn wir Sie heute in Staaten haben landen sehen, so soll uns das ein Zeichen sein, daß in Zukunft hier vielleicht der

Lindernd und erfrischend

schleimlösend wirken Fay's Sodener Mineral-Präparat mit Menthol! — Leichter Pfeiferrinngelchmad!

Oberschleissches Musikleben

Schubert-Feier in Hindenburg

Wohltätigkeitskonzert des Cäcilienvereins

St. Andreas in der Saalkirche der Kamillians.

Hindenburg, 6. November.

Die Reihe der Schubertfeiern wurde würdig mit diesem Konzert eingeleitet. Schubert hat neben seinen herrlichen Symphonien auch sechs große Kirchenmessen und eine Reihe religiös abgestimmter Chöre hinterlassen. Gestern konnte man dem Kirchenkomponisten Schubert in der „Messe in B“ op. 141 näher kommen. Der Kirchenchor, das Orchester und die Solisten hatten eine bedeutende Arbeit zu vollführen und es ist allen zum Lobe zu sagen, daß sie dem ausgetragenen Willen des Dirigenten, Herrn Rektor Porwitt, so gut entsprachen. — Als Solisten wirkten Frau Dr. Magda Schön-Arndt (Sopran), Frä. Gub. Lompa (Alt), Herr Albert Gaertner (Tenor) und Dr. Walter Schön (Baß) in erfreulicher Weise an dem Werke mit. Insbesondere im Quartettgesang erlangten die Stimmen und der Ausdruck mitreißend.

Das Konzert in dem neuen und in aller Einfachheit prächtigen Saale, der später ein herrlicher Konzertsaal sein wird, bis die Kirche in ihrem Neubau untergebracht sein wird — hatte ein ungemein zahlreiches Publikum vereint. Eingeleitet wurde die Schubertfeier durch einen schön geistlichen Orgelvortrag: „Andante“ von Rheinberger, den Herr Alfred Böckel zum Vortrag brachte. Das tiefste aller Orchesterwerke Schuberts, die so vollendete „Unvollendete“, die „H-moll-Symphonie“ wurde ergreifend von der Kapelle der Verginiperson II unter der Direktion Porwitts gespielt. Das einzig schöne

neue große Weltluftshafen Berlin

entstehen wird, der die großen Linien der Welt über Berlin führen soll, und wir rechnen darauf, Herr Dr. Edener, daß Berlin dabei auch in Ihren Plänen eine erste Rolle spielen wird.

Die Berliner forderte der Oberbürgermeister auf zu einem dreifachen Brausenden Hoch auf Dr. Edener und seine Mannschaft.

In Erwiderung auf die Begrüßungsansprachen ergriff

Dr. Edener

das Wort zu einer Ansprache, in der er zunächst für die Begrüßung dankte und dann fortfuhr: „Ich möchte zugleich auch der Hoffnung Ausdruck geben, daß es in dem Sinne, wie es der Herr Oberbürgermeister andeutete, uns vergönnt sein möge, künftig häufiger Ihre Stadt zu besuchen in Form eines regelmäßigen Verkehrs. In welcher Form sich dieser abspielen wird, möchte ich jetzt noch nicht sagen.

Ich bin aber fest davon überzeugt, daß die Zeppelinluftfahrt über die Ozeane eine Zukunft hat, und es ist ganz sicher, daß ein aufstrebendes Gemeinwesen wie Berlin auf das engste damit verknüpft sein wird.“

„Eine im besten Sinne nationale Tat“

Hindenburgs Dank an Erbauer, Führer und Besatzung des Luftschiffes

Im Palais des Reichspräsidenten wurden Führer, Erbauer und Mannschaft des Luftschiffes vom Reichspräsidenten empfangen. Reichspräsident von Hindenburg richtete an sie folgende Ansprache:

„Das es mir eine große Freude ist, Sie, meine Herren, die Erbauer, die Führer und die Besatzung des Luftschiffes hier bei mir zu sehen, brauche ich wohl nicht besonders hervorzuheben. Es ist mir eine lebhaft Genugtuung, Sie persönlich kennen zu lernen und Ihnen allen zu bezeugen, mit welcher Anteilnahme ich Ihre Fahrten verfolgt und wie sehr ich mich über Ihre Leistungen gefreut habe. Den tüchtigen Doppeltakt des „Graf Zeppelin“ über den Ozean haben wir alle, hat das ganze deutsche Volk mit Gebeten und Wünschen, mit Spannung und Hoffnung begleitet.“

„Das Herz Deutschlands ging mit dem stolzen Luftschiff

und mit denen, die in ihm über Länder und Meere hinwegzogen, besonders während der Tage der Ungewissheit und der gefährlichen Stunden der Stürme. Aber mit Ihnen, Herr Dr. Edener, und Ihren Kameraden waren auch wir unverzagt und gewiß in dem Vertrauen, daß Ihr tüchtiges Unternehmen gelingen und Ihnen glückliche Heimkehr beschieden sein werde.“

Unser Vaterland steht in dem Bau dieses neuen Luftschiffes und in seiner glänzenden Führung eine deutsche Leistung, die es dankbar miterlebt hat

und auf die es im Bewußtsein seines tätigen Arbeitswillens und im Vertrauen auf seine Zukunft stolz ist.

Sie bin gewiß, im Namen des ganzen deutschen Volkes zu sprechen, wenn ich allen, die mit Kopf und Hand an der Schaffung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ mitgewirkt, und allen, die es so sicher durch Sturm und Gefahr geleitet haben, hier in dieser Stunde tiefempfundene Dank und herzlichste Anerkennung ausspreche. Sie alle

haben damit eine im besten Sinne nationale Tat vollbracht.

Mit diesem Dank verbinde ich den Wunsch nach weiteren Fortschritten und Erfolgen in Ihrer völkerverbindenden Arbeit. Der herzlichste Empfang, den der „Graf Zeppelin“ bei dem großen amerikanischen Volke fand, und der von allen Deutschen mit Dankbarkeit empfunden worden ist, hat gezeigt, wie sehr der Luftverkehr geeignet ist, durch Meere getrennte Völker in enge und gute Nachbarschaft zu bringen. Mögen Ihnen bei Verwirklichung dieser großen Aufgaben weitere gute Erfolge beschieden sein.“

Wert erlangt in einer wehmütig-tragischen Art, die das Konzert in ein Meer gedämpfter Schönheit stellte. Das Orchester hatte sich Porwitt untergeordnet und Porwitt hat hier Schönes geleistet.

Im Programm war dann Schuberts „Ummacht“ op. 79 für Sopran solo und Orchesterbegleitung. Den Sopran sang Frau Dr. Magda Schön. Sie verstand es, dem anbetenden Liebe schönen Ausdruck zu verleihen. Das Orchester hätte aber zurückgezügelter, weicher klingen müssen. Der Männerchor des „Cäcilienvereins“ sang dann die „Hymne auf das Fest „Allerheiligen“ — eine Komposition, die sich dem Gefühl des Gebetens an die Toten und die Auferstehung innig anschließt. Der Männerchor klang rein und gefühlvoll.

Den Schluß des Konzertes ließ man der Orgel. Alfred Böckel spielte die „H-moll-Fantasia“ von Brahms. Mächtig und getragen klang das Klavierinstrument, wobei alle Gefühle des Abends im Spiel zusammenfielen.

Der hohe Genius Schubert hat auch der Kirche sein Talent gewidmet, die Kirche tut recht daran, ihm einen Abend zu widmen. — man kann dem Höchsten in aller Art dienen!

Schubert-Feier in Benthien

Symphonie-Konzert des Landestheater-Orchesters.

Eine würdige Schubertgeburtsfeier, die in seiner Programmmittelpunkt die charakteristischen Seiten Schuberts schaffens fundiert! Man hörte die „Unvollendete“ und die grandiose C-dur-Symphonie. Schubert, der Liebe hätte seine Freude an dem Abend gehabt, zumal die Werke durchaus nicht mit der feinen (feinsten?) Ueberarbeitung und legitimationen Auslieferung behafteter (Verfälschter) Großorchester herauskamen. Schubert schließt, selbst zu urwüchsiger Musikant, eine Ueberdeutlichkeit auf, will einfach und gerade, urprünglich und ländlich-geund gegeben sein.

Walter Schmitt-Kempler fand im Landestheater-Orchester eine gefreudige Schar vor, deren Schulung immer erfreulichere Seiten aufzeigt.

Nach dieser offiziellen Begrüßung wurde Dr. Edener und die Besatzung zu den bereitstehenden Wagen geleitet, um die Fahrt nach Berlin anzutreten.

Die Triumpfhahrt

Im Berlin, 6. November. Gestern um 12.25 Uhr fuhren die Autos der Zeppelinbesatzung von Staaten kommend durch das Brandenburger Tor. Vor dem Tor und unter den Linden bis zur Wilhelmstraße hatte sich eine riesige Menschenmenge angesammelt, darunter viel Schuljugend mit Fahnen und Wimpeln. Dreifaches braunes des Hurra scholl dem Wagen Edeners entgegen, in dem auch der Reichsverkehrsminister und der Oberbürgermeister Platz genommen hatten. Die Häuser der Wilhelmstraße waren gleichfalls schwarz von Menschen, Dächer und Fenster voll besetzt.

12.30 Uhr bog der festliche Zug in 13 Autos, unter den Gästen auch die amerikanischen Offiziere in Uniform, die mit „Graf Zeppelin“ herübergekommen sind, begleitet von Polizeiautos in die Wilhelmstraße ein und hielt vor dem Palais des Reichspräsidenten.

„Wir sind auf dem richtigen Wege“

Dr. Edener

erwiderte wie folgt: „Hochzuverehrender Herr Reichspräsident! Ich bitte, zugleich im Namen der Besatzung und des Luftschiffes Zeppelin meinen herzlichsten und ehrerbietigen Dank für die freundlichen Begrüßungsworte auszusprechen zu dürfen, die Sie, Herr Reichspräsident, an uns zu richten die große Güte hatten.“

Das Gefühl, das uns stets begleitet hat, auf dem richtigen Wege zu sein, wird uns zur beglückenden Gewissheit. Wir haben stets die Ueberzeugung gehabt, das Luftschiff sei das geeignete Fahrzeug für Fahrten über große Strecken. Unsere drei Fahrten über das Atlantische Meer haben uns in dieser Ueberzeugung gefestigt.

Die Rücksicht von Amerika, die unter schweren Weiterverhältnissen vor sich ging, hat uns gezeigt, daß das Leistungsbereitschaft des „Graf Zeppelin“, das unter großen Bauverhältnissen zu leiden hatte, noch ein wenig zu wünschen übrig läßt.

Aber wir wissen, wie dieses zu bessern ist, und wir legen hier vor Ihnen, hochverehrter Herr Reichspräsident das Gelöbniß ab, daß wir alle Kräfte einsetzen wollen, um die Erwartungen zu erfüllen, die die Verantwortung und das deutsche Volk von uns verlangen. Wir bitten Sie, Herr Reichspräsident, dabei auch fernerhin uns Ihre Hilfe nicht zu versagen.“

Nach der offiziellen Begrüßung unterhielt sich der Reichspräsident noch einige Zeit mit Dr. Edener und den Herren der Besatzung.

Dann ließen die Zeppelin-Gäste im Hotel Kaiserhof als Gäste der Reichsregierung ab, um einige Zeit der Ruhe zu pflegen.

„Edener, Edener...!“

Vor dem Kaiserhof hatte die Polizei größte Mühe, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Nachdem die Zeppelingsgäste im Hotel verschwunden waren, organisierte sich schnell ein Schreihor, der solange den Namen Edener wiederholte, bis Edener endlich auf einem der Balkone erschien. Die Menge stimmte das Deutschlandlied an.

Die Feier im Reichsverkehrsministerium

Aus Anlaß der Anwesenheit der Zeppelinmannschaft in Berlin fand gestern mittag in den Fest-

Saal nicht man gern von einigen Unebenheiten in der Präzision und Einwirkung (ein Violinist leistete sich bei dem von oben nach unten gebrochenen Molatord im 2. Satz der „Unvollendeten“ eine große Torg; die Celli klangen anfangs etwas besangen) ab, da solche Geringsfügigkeiten eben zu weichen sind im Hinblick auf die sonst ausgezeichnete Leistung.

Als Solist wirkte G. W. Böhm vom Landestheater, der, von G. H. Böhm sehr gut begleitet, liebe alle Bekannte sang. Er den „Doppelgänger“, den „Bewegter“ brachte, entspricht wohl ganz dem Sinne des mitunter bis zur Verzweiflung schweremühten Komponisten, der im „Mühsel“ wieder zurückfindet in das leichtere, wandrer- und tanzfrohe Wien. Böhm er konnte sich einen großen Sondererfolg buchen, prädestiniert ihn doch sein hervorragendes Material und sein schöpferischer Geist zum Schubertsfänger von Format.

Das Haus hatte voller und pünktlicher sein können. Dafür aber war der Beifall begeistert gegeben und allseits wohlverdient.

Schubert-Abend in Randzin

Der Pfarr-Cäcilienverein Randzin veranstaltete am 4. November zum Gedächtnis des vor 100 Jahren verstorbenen Meisters des Liedes, Franz Schubert, einen recht gut gelungenen Konzertabend. Das Programm war äußerst reichhaltig und brachte neben 4 gemischten Chören a capella 4 Lieder für Alt solo, das Heidenträlein für gemischten Chor und Streichquintett und den „Lehermann“ für Chor mit Sopran- und Alt solo. Das Andante aus dem Streichquartett D-moll und das Andantino aus dem F-dur-Quintett, sowie ein Cello-Solo aus Rosamunde brachten reiche Abwechslung in die Vortragsfolge. Den Mittelpunkt des Konzerts aber bildete Mirjams Siegesgesang, Kantate für Sopran solo, Gem. Chor und Klavier. Die Sopranistin, Margitta Randolff, Breslau, gefiel sehr gut, aber auch der Chor gab hierbei sein ganzes Können kund, namentlich in den sehr schwierigen Fugenpartien am Schluß der Kantate. Die Altistin, Frau Gottschalk, Breslau, sang sich mit ihrer volltönenden und doch so weichen

räumen des Reichsverkehrsministeriums eine Feier verbunden mit einem Frühstück, bei der man u. a. sah den Reichsminister Hermann Müller, zahlreiche Reichsminister, Staatssekretäre, den preussischen Ministerpräsidenten Braun, sämtliche preussischen Minister, die früheren Reichsminister Marx und Cunow, den Reichslandpräsidenten Schacht, den Chef der Heeresleitung General Heber, den Chef der Marineleitung von Raeder, zahlreiche Landesgäste, die Reaktionsvorsitzenden der Koalitionsparteien und den amerikanischen Gesandtensträger.

Im Namen des Reichspräsidenten und der Reichsregierung hielt

Reichsminister Müller

eine herzliche Begrüßungsrede, in der er zunächst für die große Tat dankte, die durch die Fahrt des „Graf Zeppelin“ für Deutschland geleistet worden sei. Dieser Dank richtete sich an die Erbauer des Luftschiffes und der Motore, Dr. Dürr und Dr. Mahabachis zum letzten Verbleiben, an dem stürmischen Führer Dr. Edener und an seine Besatzung und an alle diejenigen, die zum Gelingen dieses Werkes ihren Teil beigetragen haben.

Die Amerikafahrt sei ein Beweis für das Können und Streben des deutschen Volkes. Diese Fahrt habe in der ganzen Welt Anerkennung gefunden und Freundschaft für Deutschland erworben. Der Jubel, den das Luftschiff in Deutschland und Amerika gefunden habe, sei ein Symbol dafür, daß die

bestehende Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika durch diese Tat verstärkt und vertieft

worden sei. Der Staatssekretär der Vereinigten Staaten habe gesagt, daß die Ehrungen, die das Luftschiff erfahren hätte, nicht nur der Besatzung, sondern dem ganzen deutschen Volke gegolten haben. Er erwiderte diese Sympathien auf das allerwärmste.

Zu Dr. Edener gewandt, fuhr der Reichsminister alsdann fort: „Sie, Herr Dr. Edener, haben mit Ihrer Besatzung und Ihren Mitarbeitern dafür gesorgt, daß dieses Luftschiff von der ganzen Welt als Kulturgut anerkannt

wird. Wenn ihre Arbeit noch nicht zu Ende ist, wenn Sie die Absicht haben, dieses Werk des Grafen Zeppelin weiter zu führen und zu vervollständigen, können Sie versichert sein, daß heute das ganze deutsche Volk Ihnen zu diesen Bestrebungen besten Erfolg wünschen wird.“

Ein Appell Dr. Edeners

Im Namen der Besatzung dankte sodann Dr. Edener für den außerordentlich ehrenvollen Empfang und die freundlichen Worte des Reichsministers. Er habe immer die Empfindung, daß ihnen etwas reichlich viel Ehre angetan würde. Er wisse, daß bei den ganzen Unternehmungen außerordentlich viel Glück gewesen sei. Auf Seiten der sportbegeisterten Amerikaner sei der Anlaß der Fahrt benutzt worden, uns frei und offen die Hand entgegenzustrecken. Diese Hand sei genommen worden. Er fuhr alsdann fort:

„Wir haben immer die Meinung gehabt und sie vertreten, daß ein Zeppelinluftschiff imstande ist, auch unter sehr ungünstigen Weiterbedingungen sichere Fahrten über den Atlantik ausführen zu können. Bedenken beständen in dieser Hinsicht nur im Hinblick auf gewisse atmosphärische Vorgänge, die jedem Luftfahrer unangenehm seien, im Hinblick auf Völkerverhältnisse und vertikale Luftströmungen.“ Aber all dieser Schwierigkeiten könne man Herr werden. Es sei vor der Rede des Kanzlers in so freundlicher Weise in Aussicht gestellt worden, daß die Regierung und wahrscheinlich das ganze deutsche Volk, sich hinter ihre Sache stellen würden. Er hoffe, daß in erster Linie der Bau einer großen Halle aller Unterstützung finden möge.

Kleine Rundschau

Ob. Paris, 6. Nov. (Sig. Ver.) Der „Gerald“ meldet aus Moskau: Auf Grund von japanischen Zehn wurden wieder 4000 Mann japanische Truppen nach Moskau geschickt. Es verlautet, daß Moskau einen Überfall durch kommunistische Freikorps befürchtet, die an der russischen Grenze aufgestellt wurden.

Ob. Paris, 6. Nov. Am Reparationsagenten Barter Gilbert ist am Sonntag abends aus Paris wieder nach Berlin abgereist.

Ob. Brüssel, 6. Nov. Der deutsche Gesandte von Dorsmann hatte am Montag um 17 Uhr eine neue Unterredung mit Außenminister Humans, wahrscheinlich über die Reparationsfrage. Dem Vernehmen nach wurde ihm die Antwort auf den deutschen Schritt übermittelt.

den Stimme gar schnell in die Herzen der Zuhörer. Am meisten begeisterte wohl der „Mufensohn“ mit seinen herzerwinnenden Melodien. Frau Alitta, Randzin, am Flügel war die selbstlose, feinfühligste Begleiterin. Auch Franz Zeldmann, Delschowitz, fand für sein Cello solo anhängliche Zuhörer, die mit ihrem Beifall nicht geizten. Alles in allem: das Konzert war eine volle Leistung, die dem Verein und seinem Chorleiter, Herrn Lehrer Alitta, alle Ehre macht.

Oberschleissches Landestheater. Auf die am Dienstag, den 6. November, in Deuthen stattfindende Premiere des Rugebuechen Lustspiels „Die deutschen Kleinräder“ wird besonders hingewiesen. Dieses bekannte Lustspiel ist von Carl W. Burg in moderner Fassung einstudiert worden. Die Bühnenbilder hat Hermann Haindl entworfen. Beschäftigt sind die Damen: Margarete Berobsta, Lotte Fuhst, Doris Hansen, Ilse Hirt, Melante Mühlhans und die Herren: Carl W. Burg, Heinz Gelbern, Otto Lange, Karl Friedrich Lassen, Hans Mablau, August Kunge, Herbert Schiebel. In Hindenburg wird am Dienstag, den 6. November, zum ersten Male die neu einstudierte Operette „Der Obersteiger“ von Zeller zur Darstellung gebracht.

Literarischer Kreis, Rathbor. (Leitung Jörg Stedig). Der nächste Arbeitsabend findet am Mittwoch, den 7. November 1928, in der Landeskirche statt. Es spricht Frä. Gewerbeschulerrin Maria Schulz über „Literarische Neuerungen“, Herr Guido Unger über „Die Kunst des Erzählens“, Herr Hoffmannsthal und Buchhändler Paul Kupfer spricht über „Pont und Anna“ von Arnold Zweig. Einladungen ergehen nicht. Jeder Freund der Literatur ist willkommen.

Neueste Nachrichten

aus aller Welt

El. Aischaffenburg, 6. Nov. (Schweres Bauunglück.) Bei den Arbeiten in der Staustufe Obernau ereignete sich am Freitag ein Bauunglück. Ein Gerüst stürzte ein, auf dem 4 Arbeiter zwei Kippwagen mit Beton fuhren. Die Kippwagen stürzten in die Tiefe und begruben 3 Leute unter sich, von denen zwei den Tod fanden.

WZB. Leipzig, 6. Nov. (Seine Braut mit dem Taschmesser niedergestochen.) Der 25jährige Schlosser Erich Dietrich lag hier in den frühen Morgenstunden des Sonntags seine Braut, das Hausmädchen Martha Mischel, mit seinem Taschmesser nieder. Sie wurde mit zehn, allerdings nicht lebensgefährlichen Stichwunden ins Krankenhaus eingeliefert. Es war zwischen den beiden zum Streit gekommen, da das junge Mädchen gegen das Verbot Dietrichs ein Tanzvergnügen besucht hatte. Der Täter hat sich der Polizei gestellt.

WZB. London, 6. Nov. (Nachfluss und Londoner Polizei.) „Daily Chronicle“ berichtet: Neue und überraschende Enthüllungen sind im Zusammenhang mit den Verdächtigungen gemacht worden, die wegen der Verbindungen zwischen gewissen Nachflüssen im Westen Londons und der Polizei erhoben worden waren. Innerhalb der nächsten Tage dürfte die Öffentlichkeit weitere überraschende Enthüllungen erleben.



Gleiwitzer Nachrichten

Richtplatz 1. Sammelnummer 2331.

Das Richtersdorfer Autounglück

Der Polizeibericht. — Dant des Magistrats. — Die beschränkten Verhältnisse im städtischen Krankenhaus. — Die Ursache des Unglücks. — Kein Grund zu Befürchtungen bei den Verletzten.

Ueber das schwere Autounglück, welches sich am Sonntagmorgen in Richtersdorf ereignete, hat die Polizei folgenden amtlichen Bericht herausgegeben:

Am 4. 11 gegen 16 Uhr stürzte auf der hiesigen Niederbühler Landstraße vor dem Hause Nr. 66 der Lkw. J. R. 225, der Land- und Baugesellschaft Beuthen gehörig, der mit einer Gesellschaft von 20 Personen besetzt war, um. Sämtliche Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert und erlitten teils schwere, teils leichte Verletzungen. Die Verletzten wurden in den umliegenden Häusern untergebracht und nach Eintreffen von Gleiwitzer Verzeigten verbunden. Nach Anlegung der Notverbände wurden die Verletzten mit Sanitätswagen ins städtische Krankenhaus Gleiwitz geschafft. Von den 20 eingeleiteten Verletzten wurden 11 nach ärztlicher Untersuchung sofort entlassen. Am Krankenhaus fanden 9 Schwerverletzte Aufnahme. Der Kraftwagenführer Erich Neumann, Beuthen, Raffenerstr. 6 wohnhaft, wurde von den Verzeigten auf seine Rührertätigkeit hin untersucht und für vollkommen nüchtern befunden. Er wurde festgenommen. Der Lkw. wurde durch die Fahrbereitschaft abgeschleppt und sichergestellt.

Eine weitere offizielle Äußerung erläßt der Magistrat, indem er sich mit nachsichtendem Dankschreiben an alle diejenigen wendet, welche bei dem Unglück tatkräftige Hilfe geleistet haben:

„Die schnelle und erfolgreiche Hilfe bei dem Unfall, dem ein Privatauto am 4. 11. an der Stadtfreigrenze zum Opfer fiel, gibt mir Veranlassung, allen bei der Hilfeleistung beteiligten gewissen Stellen und Persönlichkeiten den innigsten Dank

Gegen Wohnungswucher!

Eine Denkschrift an die preußische Staatsregierung und den Landtag

Die im Bundesverband Preußen des Bundes Deutscher Mietervereine E. V. zusammengeschlossenen preußischen Mieterorganisationen haben sich in einer umfangreichen Denkschrift an die preußische Staatsregierung und den Landtag gewandt. In Hand einer großen Zahl von Einzelbeispielen wird zu der gegenwärtigen Rentabilität des Hausbesitzes Stellung genommen und nachgewiesen, daß die Lage des Miets-Hausbesitzes eine recht günstige sei. Die von dem organisierten Hausbesitz geforderte weitere Steigerung der Mieten sei daher wirtschaftlich unberechtigt. Weitere Mieterhöhungen seien auch für die ganze Wirtschaft untragbar und würden zu neuen Lohn- und Gehaltskämpfen und Preiserhöhungen für sämtliche Bedarfsgüter führen. Dadurch würde dann wieder die Abnahmefähigkeit deutscher Waren auf dem Weltmarkt erheblich verschlechtert werden.

Die über die Leistungsfähigkeit der Bevölkerung hinausgehenden Neubaumieten seien durch Gewährung höherer öffentlicher Baubehilfen den Mietern anzugleichen. Abgelehnt wird die von der Reichsregierung geplante Senkung der Hauszinssteuer, wenn diese Senkung dem Hausbesitz neue Einnahmen schaffen soll und nicht eine entsprechende Herabsetzung der Miete zur Folge habe. Die

Schutzlosigkeit vieler Geschäftsraummieter müsse beseitigt werden. Die Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes habe in vielen Gemeinden dazu geführt, daß wohnungslose Familien in Baracken, Schuppen, Eisenbahnwagen usw. Unterkunft suchen müßten.

Die Verwendung der Hauszinssteuermittel durch die Kommunen sei vielfach abänderungsbedürftig. Einflüsse politischer oder sonstiger Art dürfen bei der Vergabe der öffentlichen Baubehilfen nicht mitbestimmend sein. Hingegen müsse durch Grundbuchliche Sicherungen Schutz gegen spekulative Verwertung der Bauten und Lieberverteilung der Neubaumieter geschaffen werden.

In Uebereinstimmung mit dem Deutschen Städtebund wird gefordert, daß der aus spekulativen Gründen zurückgehaltene Bau-reife Boden erhöht zu bezeugen sei. Angesichts des Fehlbetrages von über 1 Million Wohnungen müsse alles daran gesetzt werden, der Wohnungsnot energischer als bisher entgegenzutreten. Als Grundfals des baldigst zu schaffenden Dauermietrechts müsse gelten, daß jeder Anspruch auf den Schutz seiner Wohnung und Wirtschaftstätigkeit habe, der seinen Verpflichtungen nachkomme.

und die vollste Anerkennung zugleich namens des Magistrats auszusprechen. Sofort nach dem Unfall waren die freiwillige Sanitätskolonne und die Sanitätsautos, unter letzteren insbesondere diejenigen der Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke, mit besser Ausrüstung zur Stelle. Gleichfalls in kürzester Zeit traf eine größere Anzahl der Gleiwitzer Verzeigten unter Führung des Herrn Dr. Haase ein. Die erste Hilfe wurde unter der wirksamsten Unterstützung der hiesigen Schutzpolizei mit größter Umsicht, Sorgfalt und Sachkunde durchgeführt. Im Krankenhaus selbst erhielten nach wenigen Minuten der Chefarzt Herr Sanitätsrat Dr. Hufschmid, nachdem er bereits eine kurze Besichtigung der Unfallstelle vorgenommen hatte, und fand hier sämtliche Krankenhausärzte völlig vorbereitet zur Behandlung der Verletzten vor. Ebenso war das Pflegepersonal des Krankenhauses mit denkbar archtem Eifer auf dem Posten, so daß die Behandlung der Verletzten nicht den geringsten Verzug erlitt.

Nach den Erfahrungen dieses Falles bleibt nur noch das einzige Bedenken übrig, welches in dem Raumangel des Krankenhauses begründet ist, einem Uebelstande, welcher dieses Mal nur deswegen keine Nachteile zeitigte, weil zufolge der Entlassung von Krankenhausinsassen am Tage zuvor zufällig im kritischen Augenblick die genügende Zahl von Betten frei war, um die Unfallverletzten unterzubringen. Immerhin werden die auch hierbei gemachten Beobachtungen Grund genug sein, um die Zentralstellen von Reich und Staat auf den unhaltbaren Raumangel des städtischen Krankenhauses in Gleiwitz mit Nachdruck erneut aufmerksam zu machen, damit möglichst bald von dort aus genügende Mittel zur Abstellung dieses Uebelstandes bereitgestellt werden.

Gleiwitz, den 5. November 1928.

Der Magistrat. Der Oberbürgermeister.

Soweit bisher festgestellt ist, liegt die Ursache des Unglücks in der Überlastung des Wagens und in der Glätte der infolge des Regens nassen Straße. Der Wagen hatte im Augenblick des Unfalls gegen den Baum eine Geschwindigkeit von 40 Kilometern. Von den 20 Verletzten konnten 11 noch am Sonntagabend wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden. So

unerfreulich die räumlichen Zustände dort sind, so erfreulich ist die Feststellung, daß dank der Tätigkeit des Oberinspektors G. K. H. sofort nach der ersten Meldung von dem Unfall alle Vorbereitungen zur Aufnahme der Verletzten getroffen wurden. Die Behandlung konnte gleich nach dem Eintreffen der ersten Opfer des Unfalls aufgenommen werden.

Wie uns das städtische Krankenhaus mitteilt, ist das Allgemeinbefinden der 9 Schwerverletzten gut. Komplikationen sind nicht eingetreten. Bei den Verletzungen handelt es sich in der Hauptsache um Rippenbrüche und Ausrenkungen. Grund zu Befürchtungen liegt in keinem Falle vor.

Es verlautet, daß das Vergehen des fädt. Krankentransportes in einer Anordnung begründet ist, wonach dieser nur innerhalb der Stadtgrenzen benutzt werden darf. Diese Anordnung kann sich unseres Erachtens nur auf Kranstransporte beziehen. Sie auch auf Unglücksfälle auszu-dehnen, zumal wenn sich diese in unmittelbarer Nähe der Stadtgrenze ereignen, erscheint uns als eine übertriebene bürokratische Auslegung.

Verschlechterung der Gleiwitzer Arbeitsmarktlage

Infolge Beendigung verschiedener Augenarbeiten sowie durch Fertigstellung verlorener Baustellen gelangte eine größere Anzahl Schacht- und Bauarbeiter zur Entlassung. Weitere geringe Entlassungen kamen aus der Metallindustrie, der Industrie der Steine und Erbe, dem Leder- und Nahrungsmittelgewerbe sowie aus dem Verkehrsgewerbe, so daß die Arbeitslosigkeit wiederum gestiegen ist. Sie erhöhte sich bei den Arbeitsuchenden von 2063 der Vorwoche auf 2190, bei den Hauptunterstützten der Arbeitslosenversicherung von 959 der Vorwoche auf 1070 und bei den Hauptunterstützten der Arbeitslosenversicherung von 178 der Vorwoche auf 179. Die Zahl der wertschöpfenden Arbeitslosenversicherung ist von 789 der Vorwoche auf 739 zurückgegangen. In den Hütten wird weiter verstärkt gearbeitet. Unterstützung ist an 56 Kurzarbeiter gezahlt worden. Die Vermittlungstätigkeit blieb gegenüber der Vorwoche unverändert. Es wurden zum größten Teil ungelernete Arbeitskräfte und Bauarbeiter vermittelt. Die Gesamtvermittlungszahl beträgt 324. Von

Der Oberschlesische Altherren-Zirkel Unitas (U.B.) bei Kardinal Vertram

Beuthen, O.S., den 5. November.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

„Der Hochwürdigste Herr Kardinal empfing nach der kurzem erfolgten Weihe der neuen Kirche in Beuthen-Dombrowa die Herren Studenten Dopke, Dipl.-Ing. Gewerbeoberlehrer Hill und Dipl.-Handelslehrer Granehn als den Vorstand des Oberschlesischen Altherren-Zirkels im Verband der wissenschaftlichen katholischen Studentenvereine Unitas (U.B.), dem Sr. Eminenz seit 1877 als Mitglied angehört.

Studenten Dopke dankte namens des Oberschlesischen Altherren-Zirkels Unitas dem hohen Kirchenfürsten für die gütige Gewährung dieses Empfanges, entbot Sr. Eminenz ehrerbietigsten Willkommensgruß und gelobte tatkräftige Mitarbeit an der Entfaltung katholischen Lebens, auch durch Verbreitung und Festigung der Verbandsprinzipien: Virtus, Scientia, Amicitia, wobei Sr. Eminenz Leben echter Pflichterfüllung allen Unitariern ein Vorbild bleiben werde.

Während der Ansprache fühlte sich der Hochwürdigste Herr Kardinal in das herzliche studentische Leben in der Würzburger Unitas lebhaft versetzt. In freudiger Stimmung gedachte er nun seiner früheren Mitaktivitäten, späterer Bischöfe, hoher kirchlicher Würdenträger, eines Hlge und anderer bedeutender katholischer Führer und stellte deren wirksames Leben den jetzigen Unitariern als leuchtendes Beispiel vor Augen.

Als echter Unitarier berührte der Herr Kardinal alsdann einige Probleme des Unitasverbandes, freute sich besonders darüber, daß der Unitasverband mit an führender Stelle in der katholischen akademischen Welt stehe und hat, daß Schlichtheit und Einfachheit, die das Grundprinzip eines Unitariers sei, wie bisher weiter gepflegt werden möchten; denn gerade diese Tugend werde für unser Volk stets von größtem Segen sein.

Sr. Eminenz besprach darauf mit lebhaftem Interesse lokale Fragen des inneren Lebens des Oberschlesischen Altherren-Zirkels.

Schließlich ging der Herr Kardinal in echt unitarischer Freundschaft auf das Berufsleben der einzelnen Vorstandsmitglieder ein.“

männlichen Personen wurden vermittelt: Landarbeiter aller Art, Bergarbeiter, Bauhelfer, Kessel-schmiede, Elektromonteur, Installateure, Tapezierer, Tischler, Bäcker, Schneider, Schuhmacher, Zimmerleute, Hausbäuer, Kellner, Arbeitsburschen und Gelegenheitsarbeiter. Von weiblichen Personen wurden vermittelt: Landarbeiterinnen, Hausmädchen, Aufwärterinnen, Küchenmädchen und Fabrikarbeiterinnen aller Art.

* Ein Erbe ist am 1. November in der Familie des Grafen Ballestrem in Pommern ankommen. Zur Feier des freudigen Ereignisses legten die Gebäude der gräflichen Ballestrem'schen Verwaltung Flaggenschmuck an.

* Zur Beachtung für Fernsprechteilnehmer. Bei den Fernsprechteilnehmern sind Geschäftspapiere, Rechnungen, Druckfachen und Werbeschriften im

Ein paar Tage später, — verschiedene Angelegenheiten hatten ihn noch in Wien aufgehalten —, trat Ernst von Brodau die Reise nach der Einsiedelei an.

Auf Schloß Altenegg hatte die Nachricht von dem Kommen des Wälders große Neugier ausgelöst, man wunderte sich, daß sich eine Menschenseele fand, die die Einsiedelei zum Wohnsitz erwählte. Zwar konnte sich kein Maler ein reizenderes Bild als die Einsiedelei denken, die tief in den Wald gebettet, verträumt an einem kleinen, stillen See lag, von ungeheuren Buchen umschattet, aber das Haus selbst bedurfte dringend mancher Erneuerungen, die bisher unterblieben waren, weil man keinen Pächter zu finden glaubte für diesen alten, fern von aller Verbindung gelegenen Bau, dessen Inneneinrichtung nichts von den Errungenschaften moderner Wohnstätten wußte. Damit die Einsiedelei nicht ganz der Verwilderung anheimfalle, hatte Herr von Altenegg eine alte Frau mit der „Verwaltung“ betraut, die sich auf die zahlreichen Ratten und Mäuse beschränkte, denn sonst gab es dort nichts zu verwalten.

Gegen sieben Uhr abends langte der aus weni-gen Wagen bestehende Zug der Zweigbahn an seinem Ziele an.

Ein junger Mann, die Hand an der Mütze, trat auf Ernst von Brodau zu, als dieser den sogenannten Bahnsteig verließ.

„Herr von Altenegg schickt mich, Herr, ich soll Sie nach der Einsiedelei fahren“, sagte der junge Mann und betrachtete staunend das stark gebräunte Gesicht des schlanken, mustafuß gebauten Mannes.

„Sie wollen mich abholen, das ist sehr freundlich von Ihnen! Es ist wohl ein weiterer Weg bis zur Einsiedelei?“

„Es sind gar anderthalb Stunden, die wir zu fahren haben. Darf ich die Handtasche nehmen?“

Die Tasche wurde verpackt und der Wagen setzte sich in Bewegung.

Nur selten wechselten die beiden auf der langen Fahrt ein Wort. Wie der junge Mann feststellte, war die Stimme des Fremden angenehm, aber seine Ausdrucksweise kurz und bündig; ab und zu betastete er ihn, verstand, wobei er immer wieder konstatierte, daß Brodau sehr braun gebrannt war, ein bartloses Gesicht und kurz gehaltenes Haar hatte. Seine dunklen Augen beobachteten aufmerksam die wechselnden Bilder der abendlichen Landschaft, die dem Frühling entgegenräumte.

Sie waren angelangt. Ganz wie es die Bilder gezeigt hatten, malerisch und verträumt lag die Einsiedelei da.

(Fortsetzung folgt.)

Die Einsiedelei

Roman von Eusebius Lindenberg (Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

Daß er jemals der Erbe seines Onkels, des millionenschweren schief. Magnaten Günther v. Schlettow sein würde, lag gänzlich außerhalb jeder Berechnung, denn dieser hatte einen Sohn, dem dereinst das Bestium seines Vaters zufallen würde. Und dennoch geschah das Undenkbare. Durch einen Autounfall verloren beide gleichzeitig ihr Leben. Aber in seine Freude über das reiche Erbe mischte sich herzliche Trauer, denn Onkel Günther war ein gütiger, lieber Mensch gewesen und hatte ihn während seiner Studienzeit in Berlin reichlich unterstützt. Nun war er mit Glücksgütern gesegnet, stand aber zugleich einer Aufgabe gegenüber, die für ihn, der vom Verwaltungswesen gar keine Ahnung hatte, eine Herkulesarbeit bedeutete. Doch kurz entschlossen setzte er einen fünfstöckigen Aufwärtsschritt ein, dem er die Verwaltung der Kohlenruben, Eisenwerke, der forst- und landwirtschaftlichen Besitzungen übertrug, während er selbst zum Wanderflak griff. Die zurückgebliebenen Sehnsüchte, die Welt kennen zu lernen, war jetzt, wo kein finanzielles Hindernis mehr bestand, alles andere überflüssig, zum ausschlaggebenden Faktor geworden. Mit ihr im Herzen wäre ihm die Einarbeitung in das völlig neue Gebiet eine Qual gewesen, nein, erst wollte er sich einmal in der Welt umsehen und dann mit allen Kräften an die Arbeit geben.

Und was hatte er zu sehen bekommen! In allen Weltteilen war er zu Gast gewesen, aber er verweilte nicht nur bei den anerkannten, in Reisebüchern hervorgehobenen Sehenswürdigkeiten, es drängte ihn sehr bald, auch jene Gegenden zu besichtigen, die der Kultur bisher verschlossen, die noch nie oder höchst selten eines Wanderers Fuß betreten hatte. Er lebte mit den Hindus Indiens, durchquerte China, besuchte die Amazonas, Tibets Priester, wanderte mit den Indianern Südamerikas durch dichtesten Urwald, durchkreuzte das Land der Azteken in Mexiko und setzte von da nach Afrika über, wo er sich ebenfalls fast ausschließlich in den noch unerforschten Gebieten aufgehalten hatte.

Nun kehrte er gesättigt heim, jetzt schreute ihm der Gedanke nicht mehr, den riesigen Verwaltungsapparat der ererbten Güter in eigene Hand zu nehmen, im Gegenteil, der Gedanke erfüllte ihn mit Freude und er wäre am liebsten direkten Wegs heimgekehrt, wenn ihn nicht ein schwerer Fieberanfall, den er vor einem halben Jahre erlitten, gezwungen hätte, Geheimrat Träber in Wien aufzusuchen. Er fühlte sich nicht gerade krank, aber er hielt es doch für angezeigt, allen Mäglichkeiten vorzubeugen, um nicht mitten in der Arbeit unangenehm überrascht zu werden.

Das Licht der Abteilleuchte flammte auf und erhob sich, um aus seinem Roffer ein Buch hervorzuholen, das ihn die kurze Zeit bis Wien unterhalten sollte. Doch da fiel ihm ein, daß in seiner Manteltasche deutsche Zeitungen steckten, die er noch keines Blickes gewürdigt hatte, die waren leichter zu erlangen als das Buch, und so griff er nach diesen.

Der Zug näherte sich Wien. Er fühlte die Zeitungen zusammen, langsam, sorgfältig, wie das seine Art war. Da erreichte im letzten Augenblick ein größeres Inserat im Familienblatt seine Aufmerksamkeit. Franziska von Rodach, so stand da zu lesen, sei im Alter von 33 Jahren nach schwerem Leiden in Neapel gestorben.

Er starrte den Namen an, und eine versunkene Welt stieg vor seinem geistigen Auge auf.

Pflichtlich knüllte seine nervige Hand das Papier zusammen, er öffnete das Abteilleuchte und warf die Zeitung hinaus.

„Ich will nicht daran erinnert werden, die Vergangenheit ist tot für mich!“

Bei seinem Eintreffen im Hotel fand er von verschiedenen Verwaltungsteilen Briefschaften vor, die er sich hatte kommen lassen, die beschäftigten ausreichend seine Gedanken und verdrängten, daß die träben Erinnerungen, die ihm mit dem Namen Franziska von Rodach gekommen waren, die Oberhand gewinnen. Nur kurz vor dem Einschlafen blühte der Name noch einmal auf, doch schon umfing ihn ein fester, tiefer Schlummer.

Am folgenden Vormittag begab er sich zu Geheimrat Träber, der ihn einer grüßlichen Untersuchung unterzog. Wie Horst es vorausgeahnt hatte, fand dieser keinerlei beunruhigende Symptome. Nun durfte er also unbekümmert an die Arbeit gehen.

Mit diesem Entschluß wollte er sich von dem Arzt verabschieden, als ihn dieser noch einmal bat, Platz zu nehmen. Und nun kam etwas, worüber Horst ziemlich erstaunte. Geheimrat Träber gab ihm nämlich den Rat, sich nicht, wie er es sich gedacht

hatte, sogleich auf seine Arbeit zu stürzen, sondern sich noch einige Zeit, etwa ein halbes Jahr, Ruhe zu gönnen und in waldbereicher Gegend, die Gelegenheit zu ausgedehnten Wanderungen biete, Aufenthalt zu nehmen.

Dieser Rat des Arztes machte geradezu einen dicken Strich durch Horsts ganzes Programm. Er fühlte sich durchaus nicht krank und gedachte, den guten Rat in den Wind zu schlagen und auf eigene Faust zu handeln. Nachdem er jedoch den ersten Schreck überwunden und ruhiger geworden war, fand er, daß es bei weitem vernünftiger wäre, seiner Ungebuld nicht die Zügel schießen zu lassen. Aber wohin sollte er seine Schritte lenken? In waldbereichen Gegenden war in Deutschland kein Mangel, doch behagte es ihm nicht, aufs Geratewohl in die Welt zu fahren.

Da stieß er beim Zeitungslesen auf das Inserat eines Häufersmatters, der ein besonders idyllisch an einem See gelegenes Häuschen in sehr waldbereicher Gegend anpries. Sofort suchte er ihn auf. Es war ein größeres Büro, das Vertrauen erweckte. Die ihm vorgelegten Photographien zeigten ein kleines, ganz entzückend gelegenes Häuschen in sehr altem Stil, das nach den Worten des Vermittlers ein Paradies genannt zu werden verdiene.

„Sie werden es ganz gewiß nicht zu bereuen haben, wenn Sie meinem Vorschlag folgen“, sagte der Vermittler. „Sie können lange suchen, ehe Sie einen so wundervoll gelegenen Wohnsitz finden.“

Ein paar Minuten später erklärte Horst, dem die Bedingungen zusagten, das Häuschen, das ihm mehr und mehr gefiel, mieten zu wollen. Eine Besichtigungsfahrt lehnte er ab. Er gedachte doch nur ein halbes Jahr dort Aufenthalt zu nehmen, wozu also noch lange zaudern und die immerhin ein paar Tage beanspruchende Reise nach dem bayerisch-böhmischen Wald unternehmen?

„Auf welchen Namen darf ich den Vertrag ausstellen?“ fragte der Matter.

„Ernst von Brodau“, sagte Horst ohne Zögern. Dies war sein Schriftkellernname — seine Mutter war eine geborene von Brodau gewesen — er liebte ihn mehr als seinen eigenen und war unter diesem um die Welt gewandert. Ein bishen Stille war auch im Spiel: im jugendlichen Ueberschwang hatte er sogar einmal geschworen, dem Namen Weitzling zu verfallen, nun, er hatte ihn wenigstens über den Erdball getragen.

Nachdem ihm der Vermittler noch mitgeteilt, daß der Besitzer des Schlosses Altenegg, zu dem das Häuschen — die „Einsiedelei“ genannt — gehöre, Herr Leberecht von Altenegg, sich zur Zeit in Italien aufhalte, nahm Horst Abschied.

Umlauf, in denen noch alte, ungültige Fernsprechnummern angegeben sind. Diese Angaben führen zu gebührenpflichtigen Falschverbindungen, welche die Fernsprechnutzer verärgern und ihnen Geschäftsverluste bringen können. Den anrufenden Personen entstehen unnötige Kosten und Zeitverluste. Die Fernsprechnutzer werden gut tun, die Geschäfts-papiere auf Angabe der richtigen Fernsprechnummern durchzusehen.

* Fundgegenstände und Verlustmeldungen. Gefunden wurden in der Zeit vom 31. Oktober bis 5. November: 1 Zehnmarksgeld, 1 Trommelrevolver, 1 lederne Aktentasche mit Handwerkszeug, 1 Geldfächerchen mit Inhalt. — Zugelassen: 3 Gänse und 1 Schäferhund. — Verloren gemeldet: 1 silberne



Armbanduhr, 1 grüner Vertikalartenzylinder ausweis für Georg Dresner, 1 brauner Kinderschuh, 1 graues Kinnchen, 1 weiße Kinderwagenbede, grün unterlegt, 1 goldene Damenuhr. Näheres im Fundbüro, Zimmer 67, Polizeipräsidium Gleiwitz.

* Schlägerei. Am 4. November gegen 0,55 Uhr wurde das Ueberallwehrkommando zur Schlichtung einer Schlägerei nach einem Lokal auf der Leuchterstraße gerufen. Beim Eintreffen des Kommandos war die Schlägerei bereits beendet.

* Zusammenstoß. Am 3. November gegen 10 Uhr stieß auf der Bergwerfstraße in der Nähe des Deubener Wasserturms ein Personentransportwagen mit einem Fuhrwerk zusammen, wobei der Personentransportwagen stark beschädigt wurde. Personen sind nicht verletzt worden. Der Schaden beträgt etwa 1000 Mark. Die Schuld an dem Unfall trifft den Fahrer des Fuhrwerks, weil er beim Einbiegen nach links die Aenderung der Fahrtrichtung nicht angezeigt hat.

* Scheunenbrand. Am 3. November gegen 0,30 Uhr brannte auf dem Gute Ostroppa eine massive Scheune bis auf die Umfassungsmauern nieder. Verbrannt sind Getreidevorräte und landwirtschaftliche Maschinen im Werte von 60.000 Mark. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Als Ursache des Brandes wird Brandstiftung vermutet.

* Bei der Arbeit schwer verunglückt. Gestern vormittag gegen 8,30 Uhr, unmittelbar nach der Frühstückspause ereignete sich in der Werkstatt der Wagelfabrik Unterweg der Drahtwerke ein schwerer Betriebsunfall. Dem dort an einer Feilbank arbeitenden 17jährigen Schlosserlehrling Peter

Auf Teilzahlung
und billig bekommen Sie auch bei uns Ihre Wohnungseinrichtung und einzelne Möbel.
Sie haben daher nicht nötig, auf verlockende Inserate nach auswärtig zu fahren.
Möbel Kutzner & Söhne, Gleiwitz
Lieferung frei Haus. — Eigene Werkstätten.

zyl fiel ein schweres Dampfrohr auf den Kopf. Er wurde mit dem Gesicht gegen den vorderen Rand der Feilbank gedrückt, wobei ihm die Haut und Weichteile des Gesichts abgerissen wurden. Der Verletzte erlitt neben dem Verlust der Augen auch einen schweren Schädelbruch. Er wurde ins Krankenhaus überführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* Geflügelddiebe. Mit dem Eintritt der langen Abende haben die Geflügelddiebe wieder ihr lichtschweißes Handwerk aufgenommen. In der Nacht zum 4. Oktober drangen Spitzbuben in Bernitz in das an der Linnestraße belegene Geschäft des Pensionärs Valentin Ruziot. Nach Durchstreichen der Hintertür wand des Stalles entwendeten sie 5 Gänse, welche sie an Ort und Stelle abschlachteten. Von den Spitzbuben fehlt jede Spur. Zweckdienliche Angaben, die auf Verlangen vertraulich behandelt werden, sind an die 1. Kriminalinspektion zu richten.

* Kellereinschreier an der Arbeit. Unbekannte Täter drangen in die Kellerräume des Hauses Friedrichstraße 12 ein und entwendeten etwa 50 Flaschen Mostwein. Sachdienliche Angaben werden an die 1. Kriminalinspektion, Zimmer 60, erbeten.

Großgemeinde Laband
Durch ministeriellen Erlaß vom 28. Oktober erfolgte die Verschmelzung der Gemeinden Laband, Niepachsch, Waldbenau, der gleichnamigen Gutsbezirke und des Kellgutsbezirks Petersdorf. Die Gemeindeverordnungen sind aufgelöst. Die Neuwahlen finden am Sonntag, den 2. Dezember statt. Zum

Aus Ost-Oberschlesien



Kattowitz und Umgegend

Heatestraße 2 Tel. 857.

Mordprozeß Lupa vertagt

Am Sonnabend war vor der 3. Strafkammer des Landgerichts Kattowitz der Doppelmordprozeß gegen den 31jährigen Maschinenisten Johann Lupa aus Ober-Lazisk, bei verstärktem Richterkollegium, unter Vorsitz des Gerichtsdirektors Miczke angelegt. Verteidiger berufsrichter war Dr. Brongel, während Unterstaatsanwalt Dr. Arendt als Vertreter der Anklage fungierte. Der Arzt Dr. Drizulok wurde als Begutachter hinzugezogen. Die Verteidigung wurde dem Applikanten Dr. Lewandowicz übertragen. Geladen waren 14 Zeugen. Der Zutritt in den Hörsaalraum wurde nur gegen besondere Einladungen gestattet.

Der Angeklagte Lupa erschlug am 26. April d. Js. nach einem heftigen Streit in Erbschaftsangelegenheiten seinen 65jährigen Vater, verbergte sich nach dieser Mordtat in den Wäldern bei Ober-Lazisk und verübte am darauffolgenden Tage einen zweiten Mord, indem er den Sanitätsrat Dr. Jdrak in Nikolai zur Sprechzeit aufsuchte und diesen beim Auschreiben eines Rezeptes mit der gleichen Art erschlug, mit welcher der Mörder seinen Vater tötete. Nach diesem zweiten, grauenvollen Mord gelang es Lupa wieder zu entkommen, doch wurde er von der Polizei einige Stunden darauf festgenommen.

Bei dem gerichtlichen Verhör gab Lupa, welcher von mehreren Polizeibeamten bewacht wurde und einen verstörten und teilnahmslosen Eindruck machte, keine oder aber nur unvollständige Antworten. Sein Verteidiger, Applikant Dr. Lewandowicz, stellte Antrag auf Vertagung mit der Begründung, daß eine weitere, gründliche Untersuchung des Angeklagten, welcher als normaler Mensch nicht anzusehen ist, unbedingt erfolgen müsse, um festzustellen, in welcher Weise sich die schweren Geschlechtskrankheiten ausgewirkt haben. Das ärztliche Gutachten während der Untersuchung in der Irrenanstalt wurde bemängelt, weil es allgemein gehalten ist und keine positiven Angaben über den psychischen Zustand des Beschuldigten enthält. Gegen eine Vertagung sprach sich der Staatsanwalt aus, worauf der geladene Sachverständige Dr. Drizulok die Erklärung abgab, daß er nicht in der Lage wäre, umgehend ein endgültiges Gutachten über den Gesundheitszustand und den Verantwortungsgrad des Angeklagten abzugeben, welcher neben seinen schweren Krankheiten einer Alkoholikerfamilie entstammt und selbst Alkoholiker ist. Der Verteidiger Dr. Lewandowicz stellte noch weitere drei Anträge zwecks Vorladung von Zeugen und des jüngeren Bruders des Angeklagten, welcher infolge dauernder, häuslicher Zwistigkeiten, welche angeblich durch den inzwischen ermordeten Vater herbeigeführt worden sein sollen, das Elternhaus verlassen hat.

Nach längerer Beratung gab das Gericht dem Antrag der Verteidigung auf Vertagung statt. Geladen werden zur nächsten Verhandlung die Ärzte der Irrenanstalt Dr. Wiedlocha und Dr. Januszewski.

Schwientochlowitz

— Ein frecher Diebstahl. Als Hausbesitzer Rilka aus Kattowitz sein Auto St. 1216 vor der Restauration von Schwientochlowitz in Schwientochlowitz an der ulica Długa für eine kurze Zeit unbewacht stehen ließ, wurden ihm von einem unbekannten Täter

kommissarischen Bürgermeister wurde Amts- und Gemeindevorsteher Honisch bestellt. Die Einreichung der Stimmlisten muß bis zum 18. November erfolgt sein. Die Wählerlisten liegen bis zum 10. November im Gemeindebüro von 8—12 und von 14—18 Uhr, Sonntags von 10—12 Uhr aus.

* Laband. (Vereinsgründung.) Hier wurde am Sonntag der kathol. Arbeiterverein gegründet, welcher dem Verband kathol. Arbeitervereine Ostdeutschlands angegliedert wurde. Die Vor-

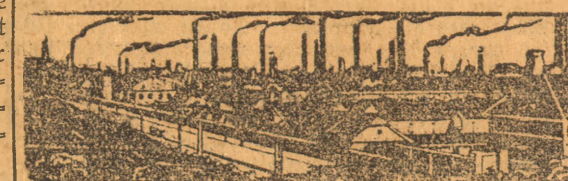
zwei Gummiereifungen im Werte von 600 Zloty gestohlen.

— Zusammenstoß. In Lipine an der ulica Krol. Ducha stieß ein Lastauto aus Königsbütte mit einem Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer wurde hierbei schwer verletzt, das Motorrad stark beschädigt.

— Feuer. In der Stallung der Molkerei in Schwientochlowitz an der ulica Ogrodowa brach ein großes Feuer aus, wobei ein Pferd und mehrere Schweine Brandverletzungen erlitten. Die schnell erschienene Feuerwehr konnte das Feuer in kurzer Zeit löschen. Das Feuer soll durch das Wegwerfen eines Zigarettenrestes entstanden sein.

— Tödlicher Unglücksfall. Beim Bau des Eisenbahnstammhauses in Juba stürzte der 18 Jahre alte Maurer Franz Riegelmaier aus Przibitani von einem Gerüst in 6 Meter Höhe herunter und blieb schwer verletzt liegen. Die Entlassung erfolgte in das Gemeindefrankenhaus, wo der Bedauernswerte nach zwei Stunden verstarb. Die an der Unfallstelle ersessene Gerichtskommission stellte als Grund des Absturzes die unvorschriftsmäßige Aufstellung des Gerüsts fest. Als Baumeister kommt ein Unternehmmer aus Kattowitz in Frage.

— Eisenbahnunglück. Am Sonnabend gegen 14 Uhr fuhr ein Personenzug auf einen Güterzug auf dem Bahnhof in Wismarhütte. Hierbei wurden vier Arbeiter erheblich verletzt und ein Waggon wurde schwer beschädigt. Der nach Königsbütte verkehrende Personenzug erlitt dadurch eine stündliche Verspätung. Eine Untersuchungskommission der Eisenbahndirektion Kattowitz begab sich an die Unfallstelle und stellte die Ursachen des Zusammenstoßes fest.



Königsbütte und Umgegend

Heatestraße 47 Tel. 461

— Vom Standesamt. Im Monat Oktober wurden in den Standesämtern Nord und Süd registriert: Geburten 163, davon 16 unehelich, Sterbefälle 106, darunter 40 Kinder unter einem Jahre, in dem Hafen der Ehe landeten 94 Paare.

— Diebstähle. Dem Kaufmann Mordel 30 Möbel wurden auf der ulica Florjanska vom Wagen zwei Mäntel, zwei Anzüge und Kinderkleider im Werte von 120 Zloty gestohlen. — Ein gewisser Albert K. aus Wismarhütte entwendete aus dem Geschäft von Stiller einen Regenmantel im Werte von 80 Zloty. — Während der Pause wurde der Lehrer in Sofia Krol an der Volksschule 14 ein Damenschäkel mit 110 Zloty und ein antiker Ausweis von einem unbekannten Täter gestohlen.

— Unfallsohlausstellung. In der Turnhalle des Gymnasiums an der ulica Gumnazjalna wird bis zum Donnerstag, den 8. November, während der Zeit von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends eine Antialkoholismusausstellung veranstaltet.

Gewerkschaft kaufmännischer Angestellter Oberschlesiens D. S. B., Ortsgruppe Königsbütte. Wir bringen auf diesem Wege nochmals allen unseren Mitgliedern in Erinnerung, daß am Mittwoch, den 7. November d. Js., abends 8 Uhr, im weichen Saale des Hotels „Graf Reden“ in Königsbütte ein Vortragsabend stattfindet. Als Redner ist Herr Georg Brost, Berlin, Mitglied der Verwaltung des D. S. B. und Vorsitzender des Gesamtverbandes Deutscher Angestelltenvereine verpflichtet worden. Herr Brost ist einer der markantesten Redner unseres Verbandes und ein alter Vorkämpfer unserer Bewegung. Wir laden alle Mitglieder unserer Ortsgruppen nochmals auf diesem Wege herzlich ein.

— Knappschäftsstättenwahl. Die am Sonnabend für den Sprenkel 2 vorgenommenen Wahl des Knappschäftsältesten brachte folgende Ergebnisse: Politische Berufsvereinigungen (Gesamt) 274 Stimmen, politischer Zentralverband (Chroboczet) 214 Stimmen, Christliche Gewerkschaften (Wad) 76 Stimmen, D. M. B. (Gaja) 45 Stimmen, D. M. B. (Witterlich) 33 Stimmen. Da im ersten Wahlgang keine absolute Mehrheit erreicht wurde, mußte eine Stichwahl erfolgen. Hierbei erhielt Gieslitz 38, Chroboczet 33 Stimmen.

standswahl ergab: 1. Vorsitzender Bordsitz, Schriftführer Grobel, Kassierer Wiesner, Beisitzer Krause und Gieslitz. — (Der Mäurer- und Zinglingsverein) erwarb die auf der Giechendorfsstraße gelegene Villa des früheren Gärtnereibesizers Brisch. Nach Beendigung der Renovierungsarbeiten erfolgte Sonntag die feierliche Einweihung.

* Schönwald. (Theatervorführung.) Die Marianische Jungfrauenkongregation hielt ihr Stiftungsfest in Form einer Theatervorführung im

Kaschischen Saale ab. Nach dem Vortrag eines Begrüßungsgebetes folgten einige gut gespielte Theaterstücke und heiteren Inhalts, Volkstänze und Lieder zur Laute. Franziskanerpater Anselm hielt die Festansprache. — (Ch rung.) Dem Franziskanischen Ehepaar wurden von seinem geistigen Feinde des diamantenen Hochzeitsjubiläums vom Kriegerverein, der Gemeinde- und Kreisverwaltung zahlreiche Ehrungen zuteil. Vondrat Harbig war mit Gemahlin persönlich erschienen. Zu der Feier waren Kinder, Enkel und Urenkel in der ansehnlichen Zahl von etwa 100 Personen versammelt.

* Fests. (Singen.) Ein gemeinsames Singen findet am Sonntag, den 11. November in der Töchter Jugendherberge statt.

Beistreckham und Umgegend

* Silberhochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit begingen Reichsbahn-Werkstättenvorsteher A. J. Hauski und Frau von hier.

* Eingeliefert. In das Gerichtsgefängnis wurden eingeliefert: Ein Mann wegen Raubvergehens und einer wegen Bettelns und Landstreichens. Letzterer ist mehrfach vorbestraft und wurde von der Staatsanwaltschaft Gleiwitz wegen Betrugs und Unterschlagung gesucht. Beide Personen wurden wegen Fluchtverdachts in Untersuchungshaft behalten.

Meinungsaustausch

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichen wir Zuschriften aus unserem Bezirke, insofern dieselben erkennbaren Anspruch auf allgemeines öffentliches Interesse machen können. Die Redaktion übernimmt nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Die dunkle Pfeffer Straße.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung ist bereits auf die Notwendigkeit der Beleuchtung der Pfeffer Straße hingewiesen worden. Jedoch wurde die Angelegenheit angeblich wegen Geldmangels zurückgestellt. Die Pfeffer Straße ist eine sehr belebte und die einzige Hauptgangsstraße nach dem Stadtteil Gloguth-Jabrze. Schon aus diesem Grunde müßte die dringende Notwendigkeit der Beleuchtung seitens der Stadtverwaltung anerkannt werden. Gerade diese Straße bietet an den Halten der Grube allerhand Gefährden einen angenehmen Aufenthalt, und so mancher Bürger wird von diesem belästigt. Uns Gloguthern ist es nicht angenehm, uns dauernd dieser Gefahr ausgesetzt zu wissen. Ebenso würden so manche Unglücksfälle bei ausreichender Beleuchtung vermieden werden. Wir bitten die Stadtväter nochmals dringend, diesem Uebel schnellstens abzuhelfen und diesen Stadtteil nicht weiter als Stiefkind zu behandeln.

Lichtspiel-Theater

Film-Vorshan

Schauburg Gleiwitz.

Die Schauburg bringt diesmal ein großes Doppelprogramm. Der erste Film: „Die Scheidung vor der Ehe“ ist ein Lustspiel, das in heiteren Szenen die schrullenhaften Tanten einer reichen Amerikanerin zeigt. Meisterhaft spielt Florence Vider diese Rolle. Als zweiter Film läuft: „Ein Bandit von Ehre“, ein Spiel voll der atemberaubendsten und packendsten Erlebnisse. Fred Thompson, der Reiterheld, zeigt ein neues Hufentstuck auf seinem weltberühmten Silberfalken.

Denlia-Palast Gleiwitz.

Hier läuft der weltberühmte Großfilm: „Die Nibelungen“, 1. Teil: „Siegfried“ und 2. Teil: „Kriemhilds Rache“, in einem Programm. Fritz Lang, der bekannte Regisseur, schuf dieses Meisterwerk nach dem Manuskript von Thea von Harbou. Kein Film hat solches Aufsehen erregt und einen derartigen Siegeszug durch die ganze Welt gemacht, wie „Die Nibelungen“. Dieser Film, der auf vielfachen Wunsch noch einmal in Gleiwitz gezeigt wird, ist für Jugendliche freigegeben.

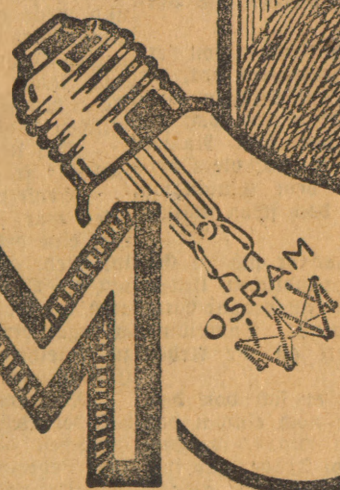
Amor-Lichtspiele Gleiwitz.

Die Amor-Lichtspiele bringen auf allgemeinen Wunsch den Film „Ein Walzertraum“ von Oscar Strauß. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Mary Christians, Renia Desni, Willy Fritsch, Hans Brausewetter, Carl Wiedersach. Beginn der Vorstellungen 4, 6 und 8,15 Uhr. Der Film gelangt nur bis Donnerstag zur Vorführung.

Beleuchte Dein Heim besser!

Zur besseren Wohnungsbeleuchtung gehören auch Leuchten am Spiegel. Das Licht muß von vorn auf das Gesicht fallen. Schauen Sie einmal in einen Spiegel, der noch ohne Leuchten ist. Können Sie sich gut erkennen?

OSRAM



Fragen Sie beim Elektrofachmann nach den Kosten einer solchen Lichtanlage am Spiegel.

Wiesbadener Kulturprogramm

Mittwoch, den 7. November 1928. 11.15 Uhr: Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55 Uhr: Konzert für Versuche und für die Kunstindustrie auf Schallplatten. 12.55 bis 13.06 Uhr: Neuerer Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Zeitanzeige, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35 Uhr: Konzert für Versuche und für die Kunstindustrie auf Schallplatten und Kunstverbreitung. 15.20—15.35 Uhr: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten. 16 Uhr: Jugendbühne. „Sechzehn Jahre Schülerzeitungsverwaltung“. „Die Radierung“. 16.30 Uhr: Peter J. Schaffhausen. Zeit.: Franz Marzalek. Fantaſie a. d. Oper „Eugen Onegin“. Die aufrichtige Schaffhausen. Zwischenstück in Form einer Suite. Suite a. d. Ballett „Der Schwanensee“ (Kunstkapelle). Trioſa-Fahrt. Capriccio (Klavier: Erwin Popelowski). Herbstlied (Kunstkapelle). Melodie (Violon: Bruno Janz). Humoreske Süße Träumerei. Feierlicher Marsch (Kunstkapelle). 17 Uhr: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. 18 Uhr: Wirtschaftliche Zeitfragen. 18.30 Uhr: Wetterbericht von der Deutschen Welle Berlin: Hans Bredow-Schule. Abt Sprachturse: „Französisch für Fortgeschrittene“. 18.55 Uhr: Mitteilungen des Arbeiter-Radio-Bundes Deutschlands e. V., Bezirksgruppe Breslau. 19.30 Uhr: Wetterbericht. 19.25 Uhr: Abt. Heimatfunde. Den- und Merkwürdigkeiten der Stadt Breslau. 19.50 Uhr: Fünf Jahre deutscher Kunstjournalismus. 20.15 Uhr: Im Kabarett zum Stachelschwein, eine stachlig-beiterte Angelegenheit mit Hans Reimann, Jena: Mauder (Dudelsack), Zozja Karas (Geige), Kunstkapelle. 21.45 Uhr: Bild in die Zeit. Dr. Roman Reisse. 22.10 Uhr: Wetterbericht, Zeitanzeige, neueste Pressenachrichten, Sportdienst und Kunstverbreitung.



Hindenburg Nachrichten

Dorotheenstraße 10. Telefon 3829.

Herzschlag bei der ärztlichen Untersuchung

In dem Zimmer eines Hindenburgers Arztes brach gestern nachmittag nach einer ärztlichen Untersuchung der 79 Jahre alte Gruhenwalde Karl Szepcinski aus Hindenburg, Kronprinzenstraße 85, tot zusammen, vermutlich an einem Herzschlag.

Tödlicher Unfall auf der Concordiagrube

Gestern Abend 7 Uhr geriet auf der Concordiagrube der 26 Jahre alte Wagenführer Josef Kabla aus Herne beim Ueberfahren eines Gleises zwischen einem vollen und einem leeren Kohlenkasten. Er wurde auf der Stelle getötet. Kabla stand kurz vor seiner Hochzeit.

Z. Unfall auf der Straße. Gestern nachmittags

kippte auf der Kronprinzenstraße in der Nähe von Stadler ein Wagen, der mit Eisen beladen war, um. Der Lehrling Josef Kania aus Hindenburg kam unter die herabstürzenden Eisenteile zu liegen und erlitt erhebliche Verletzungen.

Z. Der Vaterländische Arbeiterverein der Hedwig-

wunschgrube vorstimmte in einer Versammlung wegen der Nichtzulassung des R. v. A. zu den oberhessischen Reichstagswahlen. In dem Referat, das Kamerad Straube hielt, bemängelte er den Paragraph 147 der Reichstagswahlgesetz. Kamerad Wagner hielt dann noch einen Vortrag über das Thema „Was will die Vaterländische Arbeiterbewegung?“

Z. Der Glaser Gebirgsverein bot mit seinen

Herbstveranstaltungen am letzten Sonnabend seinen zahlreichen Gästen und Mitgliedern einen gemächlichen Abend. Während der Tanzpausen löste auf der Bühne des Saales eine Fülle feiner Darbietungen einander ab. Den Reigen eröffnete Herr Meier mit einem Lautenliedervortrag. Nach einem grandiosen Kolofoduct der Damen Haber und Schumann und dem von den Damen Sowinski alanzeng gegebenen „Mauderfreundlichen zweier jungenfertiger Kaffeebäcker“ feierte Krl. Pabel durch mehrere sehr eindrucksvoll vorgetragene Dialektgedichte die allgemeine Fröhlichkeit noch um ein beträchtliches. Wahre Lachsalben vollends entfielte der originelle „Alteibertanz“ der drei Schwestern Lorenz mit seinen überraschenden, neckischen Verwandlungen. Als schließlich in vorgerückter Stunde ein Künstlerpaar aus dem Kabarett des Admiralspalastes noch mit einer Tanz-

Die Verkehrsunfälle des Monats Oktober und ihre kritische Beleuchtung

Gesteigerte Unfallziffern — Unberechtigte Vorwürfe — Sind die Umbauarbeiten in Hindenburg als Ursache der vermehrten Verkehrsunfälle anzusehen?

Z. Hindenburg, 6. Novbr.

Die Zahl der Verkehrsunfälle in Hindenburg hat in letzter Zeit ein bedenkliches Maß erreicht, steht doch der Monat Oktober mit 39 Verkehrsunfällen an der Spitze seiner Vorgänger. An Personen wurden verletzt: unter 14 Jahren 4, über 14 Jahren 30, tödlich verlor ein Unfall 39 Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. In erster Linie waren Kraftfahrzeuge und Motorräder an den Unfällen beteiligt. Der angerichtete Sachschaden beträgt schätzungsweise 10 500 Mark.

Die Statistik läßt die Vermutung aufkommen und teilweise ist auch in der Öffentlichkeit die Meinung entstanden, daß die Höhe der Unfälle auf die Straßenperrungen in den einzelnen Stadtteilen zurückzuführen ist. Die Klärung dieser Frage veranlaßt uns, bei den maßgebenden Stellen Erklärungen einzuziehen.

Was sagt die Verkehrspolizei?

Die Feststellung der Ursache der Verkehrsunfälle ergibt, daß die Unfälle in erster Linie auf zu schnelle Fahren, auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln, Verstoßen der Bremsen, Befahren der falschen Straßen, auf Nichtabgabe von Warnungszeichen und in einem Falle auf Trunkenheit des Führers zurückzuführen sind. In den übrigen Fällen ist die Schuldfrage, da die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen sind, ungeklärt.

Die allerdings umfangreichen Straßenperrungen sind lediglich im Interesse der öffentlichen Sicherheit und einer glatten Abwicklung des Verkehrs vorgenommen worden, da hier das Bestreben vorherrschte, einen Teil der im schlechten Zustand befindlichen Straßen der Stadt Hindenburg nach der Einleitung der Winterzeit in einen guten Zustand zu versetzen, und die Straßen und Bürgersteige erweitern zu lassen. Wenn gleichzeitig damit seitens der Stadt die für Hindenburg dringenden notwendigen Kanalisationsarbeiten vorgenommen werden, so sollte dies aus der gleichen Rücksicht nicht gebindert werden. Auch der Straßenbau auf Gleis- und Voranbau, der uns bessere Verkehrsmöglichkeiten bringen wird, mußte in Kauf genommen werden.

Die hohe Zahl der Unfälle liegt in erster Linie in der Tatsache begründet, daß sich das Hindenburg Publikum in seiner Weise an die Verkehrsbestimmungen hält, und sich dem modernen Verkehr nicht anpassen vermag. Alle bisher versuchten Ermahnungen und Belehrungen scheinen geradezu auf fruchtlosen Boden gefallen zu sein.

Szene aufgewartet hatte, folgte bald alt und jung mit erhöhtem Eifer diesem Beispiele und freute unermüdet in buntem Wirbel durch den Saal, bis die Polizeistunde dem in jeder Beziehung hervorragenden gelungenen Feste ein unerwünschtes, allzu frühes Ende bereite.

Z. Gruhenunfall. Der Lehrhauer Viktor Rintsch von der Ludwigsglückgrube wurde durch hereinbrechende Kohlenmassen erheblich verletzt; er erlitt einen Oberschenkelbruch und Kopfverletzungen.

Z. Schachklub „1919“ Hindenburg. Im Klubmeisterturnier gelangen die 2. und 3. Runde zur Austragung. Schon diese brachten Ueberraschungen, so daß man mit einer wesentlichen Platzverschiebung rechnen kann. Es gewannen Gnida — Vieß, Wagner — Radwamm, Schneeweiß — Lufaszyl, Seiler — Janegit, Czogalla — Vieß, Glaser — Janegit, Schneeweiß — Radwamm. Wins konnte in seiner Partie gegen Gnida ein remis erzwingen. Abgebrochen wurden die Partien Wons — Seiler, die hinsichtlich Positionsvorteil noch keine Schlüsse zuläßt, und Glaser — Lufaszyl, bei welcher letzterer einen kleinen Stellungsvorteil für sich buchen kann. Der Stand des Turniers ist 3. R. folgender: Schneeweiß 3 Pkt., Wagner 2, Seiler 2, Gnida 1½, Wons 1½, Glaser 1, Czogalla 1, Janegit 1, Vieß 0, Lufaszyl 0, Radwamm 0.

Z. Einbruchdiebstahl. In das Geschäft des Kaufmanns Hoheisel, Gluckaufstraße, drangen Diebe ein und entwendeten eine größere Menge Waren.

Z. Wer weiß Rat? In Hindenburg wurde ein Taubstummer aufgegriffen und dem städtischen Wohlfahrtsamt überwiesen. Bis jetzt gelang es nicht, mit ihm eine Verständigung zu erzielen, da der Mann nicht schreiben und lesen kann; auch in der Taubstummensprache ist bis heute keine Verständigung möglich gewesen.

Z. Stimmungsvolle Totenehrung. Die Männerkongregation von St. Franziskus hat auf stimmungsvolle Weise ihre verstorbenen Mitglieder geehrt. Nach dem Hochamt für diese zog die etwa 100 Mitglieder starke Kongregation mit ihrer Fahne

Einen breiten Raum bezüglich der

Unachtsamkeit und Sorglosigkeit nehmen die Radfahrer ein. Täglich kann beobachtet werden, daß Radfahrer zu dreien und viere neben einander die Straßen entlang fahren, sich trotz Verbotes immer wieder in andere Fahrzeuge hängen, daß nur in den wenigsten Fällen die in der Verkehrsordnung vorgeschriebene Zeichenabgabe erfolgt, daß ferner beim Einbiegen in andere Straßen in unvorsichtiger Weise Vorgesetzten wird und verabschiedet eine zweite Person auf dem Fahrrad mitfährt. Es dürfte nicht sehr stark ausgedrückt sein, wenn man solche Radfahrer geradezu als Gift im heutigen Straßenverkehr bezeichnet.

Auch Fußgänger

können täglich beobachtet werden, die in unverständlicher Sorglosigkeit den Fahrdamm überschreiten. Die Straßenfreuzungen werden vielfach in sorgloser, in senkrechter Richtung überschritten. Der an der Schranke eigens zu diesem Zwecke aufgestellte Baum hat bei vielen Fußgängern noch nicht zu ändern vermocht. Die Sorglosigkeit einzelner Eltern in der Beaufsichtigung ihrer Kinder ist geradezu erschreckend. In zahlreichen Fällen sind Kinder infolge achtlosen Spielens auf dem Straßenfahrdamm dem Verkehr zum Opfer gefallen.

Es muß immer wieder an das

Pflichtbewußtsein der Kraftfahrzeugführer

appelliert werden. Es ist festgestellt worden, daß ein sehr großer Teil derselben nicht mit denen ihnen obliegenden Pflichten als Führer eines schnellen Verkehrsmittels vertraut ist, und darauf Verkehrs-unfälle mit schweren Folgen zurückzuführen sind. Bei den engen Straßen und unübersichtlichen Straßenfreuzungen in Hindenburg geht es nicht an, daß die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit leichtsinnig überschritten wird. Selbst die zulässige Geschwindigkeit von 30 Stundenkilometern kann unter Umständen eine zu hohe sein.

Gegen Fahrzeugführer, die durch leichtsinniges Fahren Verkehrsunfälle verursachen, wird mit besonderer Strenge vorgegangen werden, unter Umständen kann der Führerschein für eine bestimmte Zeit, evtl. für immer, entzogen werden.

Der Erlaß von Verkehrsverordnungen allein macht es nicht, jeder Straßenpassant, Radfahrer und Fahrzeugführer muß von sich aus dazu beitragen, daß die Zahl der Verkehrsunfälle auf ein Mindestmaß herabgedrückt wird und niemand Einbuße am Leben und der Gesundheit erleidet.

zum Grabe des zuletzt verstorbenen Sodalen und gedachte mit einem frommen Gebet und einem Liede der verstorbenen Sodalen und der Gefallenen des Weltkrieges.

Z. Der Jugend- und Jungmännerverein im Stadtteil Zaborg hielt Sonntag seine Monats-sitzung ab, in der Geschäftsleiter Ripta über das Geschäftsjahr sprach. Sodann wurde das Winterprogramm festgelegt.

Z. Im kath. Gesellenverein im Stadtteil Zaborg hat Divisionssparkler Meier über „Die Kriegsgeschichte und der Kriegsausbruch“ gesprochen. Den Bericht über die Gaultagung in Randzin am 28. Okt. erstattete Wancziga jun. Besonders erwähnenswert war daraus die Feier des 75 jährigen Bestehens des Brudervereins Gleiches am nächstjährigen Peter-Paulstage, sowie die Abhaltung der großen Geseßtagung am 24. Februar.

Z. Das neue Programm in den Helios-Lichtspielen und im Lichtspielhaus. Das neue Wochenprogramm bringt wieder viel Abwechslung. In den Helios-Lichtspielen wird die Kriminaltragödie „Unterwelt“ gezeigt. Außerdem läuft noch ein interessantes Beiprogramm und die neueste Ufa-Wochen-schau. Im Lichtspielhaus läuft Arthur Schnitzlers Schauspiel „Liebetei“ über die Leinwand.



Beuthener Nachrichten

Lokaledaktion und Geschäftsstelle: Stadthaus, Dnygosstraße 30. — Telefon 3935.

Enthüllung einer Gedenktafel im Verein ehem. Jäger und Schützen, Beuthen OS. Der Verein hatte am Fest Allerheiligen die Kameraden und deren Angehörige zu einer schlichten Feier in

das Jägerheim Tarnowitzer Straße eingeladen. Dort wurde eine Gedenktafel in Eiche, mit dem Hubertushirsch und den Namen der Gefallenen enthüllt. Dieselbe trägt die Aufschrift: „1914—1918 Den tapferen Kameraden Johann Kandziora, gefallen den 11. 11. 1915 in Peronne, Paul Macionsek gefallen den 8. 7. 1916 in Italien zum Gedächtnis. Verein ehem. Jäger und Schützen, Beuthen OS.“ Der Vorsitzende kam. Plötzlich begrüßte die Damen der Kameraden die Mitglieder des Gesangsvereins „Niederlaffel“ und gab seiner Freude Ausdruck, daß die Kameraden so zahlreich erschienen waren. Nach der Begrüßung gedachte der Vorsitzende ehrend der beiden Felden und gab das Zeichen zur Enthüllung der Tafel. Der Gesangsverein „Niederlaffel“ trug hierauf ein Doppelquartett „Neben den Sternen“ vor. Dann folgte ein allgemeines Lied „Ich hatt einen Kameraden“, worauf den Gefallenen ein jüdes Gedenken geweiht wurde. Die Niederlaffel brachte alsdann das Lied „Krone mit Segen“ zu Gehör. Fräulein Macionsek trug ein auf die Feier Bezug nehmendes Gedicht und kam. Falder gab gleichfalls einige Proben seines Könnens als Rezitator zum Besten. Im Anschluß an die Gedenktafelenthüllung wurde der geschäftliche Teil erledigt.

Versuchsweise. — Von Dienstag, den 6. 11. ab, verkehren versuchsweise nach Schluß der Theatervorstellung der städtische Omnibus in Richtung Gymnasiastr., Bahnhofstr., Gleiwitzer Str., Ring, Krafauer Straße, Bogoda, Scharleyer Str., Spazierkirchstr., Breite Straße, Wilhelmplatz, Friedrichstr., Gutenbergstr., Piescher Straße, Kurfürstentor, Mannheimer Straße, Dr. Stephanstr., Tarnowitzer Chaussee, Gr. Blottnikastr., Feuerwache. Diese Einrichtung wird sicher von allen Theaterbesuchern begrüßt werden. Bei genügender Benutzung wird der Omnibus in dieser Richtung ständig verkehren.

Stadtbücherei. Aenderung der Öffnungszeiten. Die Stadtbücherei (Kathaus) ist von jetzt ab täglich — außer Mittwoch — geöffnet und zwar von 12—14 und von 16—19 Uhr. Mittwoch nachmittag geschlossen. Das Lesezimmer ist während der gleichen Stunden geöffnet. Die ausgelegten Bücher und Zeitchriften können unentgeltlich benutzt werden.

Junge Burſchen als Einbrecher. Am 3. d. Mts., gegen 6 Uhr abends wurde in die Wohnung des Polizeioberwachtmeisters C. in der Dr. Stephanstr. 4, eingebrochen und aus dieser ein Paar schwarze Damenhalbschuhe mit Spangen und einen braunen Damen-Belourhut gestohlen. Als Täter kommen zwei junge Burſchen von 14—18 Jahren in Frage. Sie sind bei ihrer Arbeit bei der Rückkehr der Inhaberin der Wohnung gefloht worden. Zweckdienliche Angaben über die Einbrecher erbittet die 3. Krim.-Inspekt. Zimmer 53.

Aus dem Fundbüro. In der Zeit vom 20. 10. bis zum 2. 11. wurden nachstehende Fund-sachen zur polizeilichen Anmeldung gebracht: Gefunden: 2 Herrenfahräder, 1 Brille, 1 Manteltasche mit Kaffeeleane, 1 tulasilberne Armbanduhr, 3 Damenhandtaschen, 2 Kindermützen, 1 Damentasch-buch über gezahltes Schulgeld, 3 Geldbörsen ohne Inhalt 109 Zigarren, 17 Bäckchen Tabak, 2 Geldbörsen mit Inhalt, 1 Bündel Bekleidungsstücke, 1 Saft-Karteisteln, 1 Anodenbatterie. — Zugeschaut: 3 Schöferhunde, 3 Kanarienvögel, 2 Tobermännchen, 1 brauner Tauchel. Fundgegenstände sind alsbald im Polizeiamt Reichspräsidentenweg 17, 3. Stock, Zimmer 47, geltend zu machen.

Folgen einer Unſitte. Dem Schüler Paul Spallek von der Kirchstr. 18, stellte ein Schulkamerad einn Wein. Sp. schlug im Hallen mit der einen Hand in die Schaufensterscheibe des Struzinaschen Fleischwarengeschäfts in der Gr. Blottnikastraße. Ein Schupobeamter brachte den Sp., der sich die Hand schwer verletzt hatte, nach der Unfallstation und den Sünder nach der Polizeiwache.

Aus dem Beuthener Hinterland

Bobref-Karf. (Der Vaterländische Frauen-Verein Bobref) errichtet es als

Auf unseren Ständen Nr. 53 Personenwagen u. Nr. 211 Nutzwagen der Berliner Ausstellung vom 8. bis 18. November zeigen wir

Neuschöpfungen
von seltener Schönheit
und Zweckmäßigkeit

Unsere Wagen werden das Tagesgespräch sein!

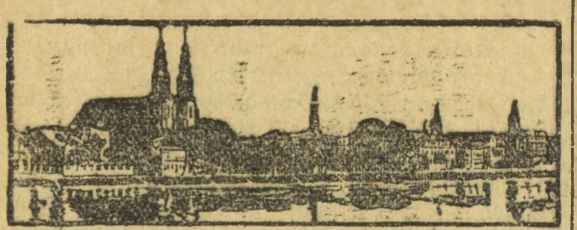
Wir erwarten auch Sie zur Besichtigung und zur Probefahrt!

Selve-Automobilwerke A.-G.
Hameln a. d. Weser
Filiale Charlottenburg, Bismarckstraße
Telephon Amt Wilhelm 1778

seine Pflicht, seine Vereins- und Werbetätigkeit auch auf den Ortsteil Karf auszuweiten, da hier eine eigene Ortsgruppe bisher nicht bestand. Gemäß seiner Satzungen besteht seine Aufgabe darin, die Not unter den Bedürftigen ohne Unterschied der konfessionellen und politischen Zugehörigkeit zu lindern. Ganz besonders nimmt sich der Verein der Säuglings- und Wöchnerinnenfürsorge an. Mächtig werden Weihnachtsbescherungen für die Ortsarmen veranstaltet, die ganz erhebliche Mittel erfordern. Es ist deshalb zu erwarten, daß sich alle besser bemittelten Kreise gern dem Verein anschließen werden, um dessen edle Ziele zu unterstützen. Es werden Listen herumgehen, worin der Beitritt und der zu erhebende Vierteljahrsbeitrag, der mindestens 50 Pf. betragen muß, vermerkt werden möchte. — (Steuerannahmetage im Ortsteil Karf.) Für die Steuerpflichtigen des Ortsteils Karf sind in der Gemeindeverwaltungs-Nebenstelle in Karf, Verbindungsstr. 10, Steuerannahmetage und zwar am 5. und 20. jeden Monats eingeführt worden. — (Der Neubau des Polizeidienstgebäudes) an der Johanna-Schacht-Anlage ist so weit fortgeschritten, daß dieser Tage mit den Dachdeckerarbeiten begonnen werden kann. — (Vom Bahnhof.) Der immer größer werdende Verkehr am Bahnhof Bobref hat die Erweiterung der Büro- und Kassenträume notwendig gemacht. Die Reichsbahn-Direktion läßt einen Neubau errichten, der als Güterboden Verwendung findet, während der alte Güterschuppen zu Büroräumen umgebaut wird.

[]) Michowik. (Michowik voran.) Die standesamtlichen Beurkundungen für Oktober ergeben 46 Geburten und 21 Sterbefälle, so daß Michowik sich eines Geburtenüberschusses von 21 Seelen rühmen darf. — (Aufg.) Am Sonntag nachmittag mußte die Polizei gegen die Arbeiter W. und G. einschreiten, welche in Folge reichlichen Alkoholgenußes einen eigenartigen Unfug ausübten. Sie stellten sich mit ausgebreiteten Armen mitten auf dem Fahrdamm und veranlaßten die Kraftfahrzeuge zum Halten. — (Im Zeichen des Lohntages.) Ein heiliges Ehepaar und dessen erwachsene Tochter feierten in einem Lokale den Lohntag und vollführten alsdann, mächtig angeheitert, auf der Straße einen derartigen Lärm, daß die Polizei sich der zum Gaudium der Jugend spielenden Exzessanten annahmen mußte. — (Seltene Feier.) Am Sonntag feiert das Lokomotivführer a. D. Wengatzsche Ehepaar in voller Freude die goldene Hochzeit.

[]) Mofitruis. (Unglücksfall.) In der Nähe der Castellengrube wurde ein verunfallter Radfahrer benutzlos aufgefunden. Er ist anscheinend die steile Böschung hinuntergefahren. Der Verunglückte ist als der Schlosser Paul Pilawa aus Bobref festgestellt und in das Knappschaftslazarett Bentzen eingeliefert worden. — (Neuer Fahrer.) An Stelle des verstorbenen Pfarrers Reinhold Preuer wurde Pfarrer Plonka, ein geborener Oberlehrer, aus Greifswald (Pommern) berufen.



Aus Oppeln und Umgegend

Krausauerstr. 40. Tel. 849.

× Gedächtnisfeier im Traditionsraum. Im Traditionsraum, in der ehemaligen 63er Kaserne fand vorgeraten eine Gedenkfeier an die 45jährige Wiederkehr des Tages, an dem Beunruhigt Schieber mit der 4. Kom. des 63. Regiments den Monte Watajur erklomm und dadurch den Vormarsch in die Ebene des Tagliamento ermöglichte. Vorträge der Reichswehrkapelle und eine Ansprache des Führers der Traditionskompanie Hym. Kirken sowie die Niederlegung von Kranzen beschloßen die eindrucksvolle Feier, an der außer den Mitgliedern des Vereins ehem. 63er auch die gesamte Traditionskompanie teilnahm.

× Verein ehem. Grenadiere Der Verein beging am Sonntag im Festsaal der Sandwerstkauser die Feier seiner Jahrestagung. An dieser nahmen fast sämtliche Oppelner Kameradenvereine mit ihren Fahnen teil. Studentrat Mollie begrüßte die Gäste. Es folgten mehrere Ansprachen, musikalische Darbietungen und Vorträge aus der Vergangenheit der Grenadiere. Die Musik stellte die Oppelner Landesschützenkapelle. Den Abschluß der Feier bildete ein Tanzfrühstück.

× Fundstücken. Im Fundbüro (Matthaus Zimmer 3) sind in der Zeit vom 15. Oktober bis 2. November d. Js. als gefunden abgegeben worden: ein Amselband, eine braune Damenhandtasche, zwei Herrenfahrtrichter (schwarzer Rahmen), ein schwarzes Damenhandtäschchen, eine braune Damenhandtasche (Deutelsform), zugekauft ein junger brauner und ein braun und weiß gefleckter Jagdhund.

× Neue Poststellen. Am 1. November sind in den Orten Segepanow, Bogisdorf, Winau, Goret, Chruschitz und Platin Poststellen eingerichtet worden. Die Postkutschen werden nach diesen Orten an Werktagen zweimal, an Sonntagen einmal durch die Kraftposten Oppeln-Prostau zugeführt. An gleichem Umfange erfolgt die Abfertigung der bei den Poststellen aufgegebenen Sendungen. Für Briefe und Postkarten nach und von diesen Orten gelten die Gebühren für den Fernverkehr. Hierfür ausgenommen ist lediglich der Teil von Segepanow, der zwischen Oppeln und der Bahnlinie Oppeln-Breslau liegt und dem Landpostbezirk des Postamtes Oppeln angeschlossen bleibt.

× Aus dem Autobus gestürzt. In den Abendstunden des vergangenen Sonntags der Arbeiter P. Polski. Bei dem Sturz, dessen Ursache unbekannt ist, zog sich P. schwere Kopfverletzungen und Quetschungen zu. Die freiw. Sanitätskolonne erschien bald an der Unfallstelle (Ring) und schaffte den Verletzten nach dem Klosterneubau.

Schulhausweihe in Niefarm

Für die kleine Dorfgemeinde Niefarm war der Montag ein wahrer Festtag, da doch ein langgehegter Wunsch der Gemeinde in Erfüllung ging. Seit Menschengedenken mußten die Kinder aus Niefarm nach dem etwa 3 Kilometer entfernten Bonischowitz den schlechten Weg zur Schule gehen. 1910 war bereits ein Schulneubau geplant. Durch den Krieg kam dieser nicht zur Ausführung. Obwohl bereits 1925 das Grundstück erworben wurde, wurde der Bau erst dieses Jahr in Angriff genommen. Inmitten des Dorfes steht der schmale Neubau. Im Erdgeschoß ist ein geräumiges, helles Schulzimmer, das 34 Kinder aufnehmen wird. Neben dem Schulzimmer liegt ein geräumiges Zimmer, das zum Verkehr zwischen Schule und Elternschaft dienen wird. Ein kleiner Raum dient zur Aufnahme der Lehrmittel. Der Oberstod wird durch die Lehrerwohnung ausgebaut.

Durch einen feierlichen Gottesdienst in der Bonischowitzer Pfarrkirche wurde die Feier eingeleitet. Nach dem Gottesdienst führten die Teilnehmer nach Niefarm. Am Dorfsingang war eine Ehrenpforte aufgestellt, wo Gemeindevorsteher Birneck die Ehrengäste herzlich willkommen hieß. Unter Vorantritt der Dorfkapelle ging man in langem Zuge zum festlich geschmückten Schulgebäude. Am Schultor war wiederum eine Ehrenpforte aufgestellt.

Das Gebäude wurde zunächst durch Pfarrer Barton kirchlich geweiht. Dann fand im Schulzimmer die eigentliche Feier statt, eingeleitet durch einen Chorvortrag und einen Prolog. Unter den Ehrengästen bemerkte man besonders Regierungsdirektor Weigel und Gemeindevorsteher Birneck. Landrat Harbig und Gemeindevorsteher Birneck gab dann in feierlichen Worten seiner Freude Ausdruck, daß die Gemeinde jetzt so ein schönes Schulgebäude besitzt. Lehrer Swornowski versprach, durch gewissenhafte Pflanzung sich bei ihm gefesteten Vertrauens würdig zu erweisen. Mit einem Lied und einigen Dankes- und Glückwünschen erreichte die schöne Feier ihr Ende. Es folgte eine Besichtigung des Schulhauses und der Wirtschaftsräume. Danach nahmen die Ehrengäste in der Lehrerwohnung ein kleines Frühstück ein. Die Schulkinder wurden während dessen im Schulhof mit Kaffee und Kuchen bewirtet.

× Krappitz. (Der Männer-Turnverein) nahm am Sonntag die feierliche Enthüllung der gefallenen Mitglieder vor. Erschienen waren hierzu die städtischen Körperschaften, die Vertreter der hiesigen Vereine, die Geistlichkeit u. a. m. Vortragsender Kantor Schuster gedachte der im Kriege gefallenen Soldaten. Lebende Bilder mit entsprechenden Gesängen schufen unter den Anwesenden eine weiche Stimmung. Die Gedenktafel enthält die Namen von 12 gefallenen Mitgliedern.

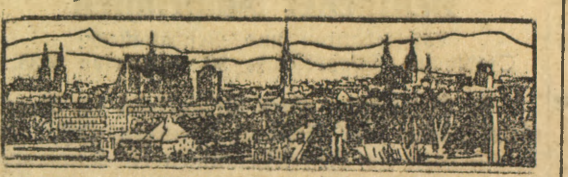
Groß Strehlitz und Umgegend

× 25jähriges Fahnenjubiläum der freien Fleischerinnung. Die freie Fleischerinnung feierte am Sonntag ihr Fest unter Teilnahme der hiesigen Handwerkerinnungen sowie der Fleischerinnungen der Nachbarstädte. Nach dem Kirchgang und der Kranzniederlegung am Gefallenendenkmal fand im Vereinshaus ein Frühstück statt. Die eigentliche Feier begann um 3.30 Uhr im Saale des Hotels Stadt Berlin in Form eines Kommerzes. Präleim Niemczyk trug einen Prolog vor. Die Begrüßungsansprache hielt Obermeister Swoboda. Frau Fleischermeisterin Appelt überreichte der Fahne den Silberkranz. Sämtliche Innungen übergaben Fahnenbündel. Mit einer reichhaltigen Tombola und mit Tanz endigte die Feier in den frühen Morgenstunden.

× Kram- und Viehmarkt. Der nächste Kram- und Viehmarkt in Groß Strehlitz findet am Donnerstag, dem 8. November, statt. Beide Märkte beginnen um 8 Uhr. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß der Auftrieb zum Viehmarkt dieses Mal nur durch die Scheunenstraße erfolgt.

× Vom Finanzamt. Steuerpraktikant Michalczyk von hier, ist an das Finanzamt Wilschütz (Hessen) berufen worden. An seine Stelle tritt Obersteuersekretär Schampere von dort.

× Nozmeria. (Eine wüste Schlägerei) entstand gestern im Gasthause Josch. Zwei Arbeiter waren in Streit geraten, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete und mit einer schweren Verletzung eines dritten, der den Streit schlichtete, endete. Der Verletzte mußte in das hiesige städtische Krankenhaus eingeliefert werden.



Aus dem Reisse-Bau

Wilschützstr. 3. Telefon 194.

× Eine Grenzlandtagung veranstaltete am 4. 11. im Stadthaus der Rath. laum. Verein Reisse. Der Reisse-Verbandsverein „Eintracht“ brachte unter Chormeister Reisse das „Lied vom Rhein“ von Nagel als Einleitung zum Vortrag, das erst und sicher gesungen wurde. Der Vorsitzende Banker Dr. Cloger hielt die Begrüßungsansprache, in der er besonders die herzlichste Begrüßung für die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der städtischen Körperschaften und den Protektor des Vereins Kanonikus Dr. Watra hatte. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Reisse des Vereins für das Deutschtum im Ausland, Landesfinanzamtpräsident Michalczyk dankte für die Begrüßung und appellierte um Unterstützung seines Vereins. Provinzialverwaltungsrat Schneider-Ratibor hielt dann einen Vortrag über „Deutsche Grenznot“, in dem er eine packende Schilderung von der Not des Grenzlanddeutschtums gab und die Wege zur Linderung wies. Dann sprach Ktl. Johanna Breitkopf ein Gedicht vom Land Tirol. Den zweiten Vortrag hielt Schulrat Beckem-Reisse über „Der Lebensweg des heiligen Landes Tirol“ worauf das gemeinsam gesungene Deutschlandlied die Tagung beendete.

× Interessengemeinschaft wirtschaftlich schwacher Landwirte. Am 3. Novbr. tagte im „Brauhaus“ eine Versammlung, um zur gegenwärtigen Lage der wirtschaftlich schwachen Landwirte Stellung zu nehmen. Eröffnet und geleitet wurde die Versammlung durch den 1. Vorsitzenden Schinte-Oberleitner, der auf die Lage der Landwirtschaft und auf die eingeleiteten Schritte zur Hebung der Notlage verwies. Es wurde folgender Protest einstimmig angenommen: „Die Interessengemeinschaft wirtschaftlich schwacher Landwirte des Kreises erhebt folgenden Protest:

„tonte darauf in einer kurzen Ansprache, daß in den Schulen auf dem Lande besonders wertvolle Kulturarbeit geleistet würde.“

Regierungsdirektor Weigel übermittelte den Dank, die Grüße und Glückwünsche des Regierungspräsidenten und der Schulabteilung der Regierung. Er bat die Eltern, das Vertrauen zur Schule zu bewahren. Die Kinder ermahnte er, dies Schmutzstücken immer sauber zu halten. Am Eingang steht als Spruch Gottes Segen zum Eintritt. Gottes Segen soll immer in diesen Räumen weilen. Die Kinder müssen zu Gottesfurcht, stiller Ernst und Vaterlandsliebe erzogen werden. Diese Jugend land dann mit Helfen am Wiederaufbau unseres deutschen Vaterlandes. Die Rede wurde mit einem Hoch auf unsere geliebte oberdeutsche Heimat und unser deutsches Vaterland geschlossen. Das Deutschlandlied folgte.

Schulrat Schmitz dankte dann ebenfalls allen, die an diesem Werke mitgeholfen haben, besonders aber dem Regierungsdirektor Weigel und Landrat Harbig. Seit Jahresfrist ist dies schon die vierte Schule, die im Kreise Ost-Gleiwitz eingeweiht wird. Darauf überreichte er dem Lehrer Swornowski, der bisher in Ziemienitz tätig war und nun die Stelle eines Schulleiters in Niefarm übernimmt, die Bestallungsurkunde und verpflichtete ihn durch Handschlag auf sein verantwortungsvolles Amt. Gemeindevorsteher Birneck gab dann in feierlichen Worten seiner Freude Ausdruck, daß die Gemeinde jetzt so ein schönes Schulgebäude besitzt. Lehrer Swornowski versprach, durch gewissenhafte Pflanzung sich bei ihm gefesteten Vertrauens würdig zu erweisen. Mit einem Lied und einigen Dankes- und Glückwünschen erreichte die schöne Feier ihr Ende. Es folgte eine Besichtigung des Schulhauses und der Wirtschaftsräume. Danach nahmen die Ehrengäste in der Lehrerwohnung ein kleines Frühstück ein. Die Schulkinder wurden während dessen im Schulhof mit Kaffee und Kuchen bewirtet.

Protest gegen die laufenden Steuerbeitreibungen durch Pfändungen trotz der allgemein bekannten steuerlichen Überlastungen der Landwirtschaft. Dazu kommen in diesem Jahre noch folgende Schäden: Futtermittel und Fressschaden im Getreide der Ernte, ferner die seit Menschengedenken noch nie so katastrophal wirkende Dürre des Sommers 1928. Es ist eine Hungerrnot hervorgerufen, deren Folgen noch nicht zu übersehen sind. Es sind hohe Aufwandskosten durch Kauf von Kraftfutter gemacht worden, um wenigstens die bereits durch Überfütterung reduzierten Viehbestände dem Betriebe als Düngervieh zu erhalten. Es dürften in unseren Betrieben 10 bis 20 Prozent Viehverlustr verkauft, d. h. als Zubuße bezw. Unterbilanz bereits heute verschuldet worden sein. Ferner bitten wir, daß die der Landwirtschaft von der Regierung als Nothilfe zur Verfügung gestellten Millionen nicht als Wirtschaftsgenossenschaft- und Sozialgutreinigungsanlagen beihilfen und zur Schaffung von Standardprodukten verbraucht werden, sondern daß diese Millionen ihrem bestimmten Zweck, der beseitigten Not der Landwirtschaft, sofort zugeführt, speziell wirtschaftlich schwache Betriebe gestützt werden. Es müßte von der Regierung aus diesen Betrieben Kraft- und Kraftfutter beschafft und den Notleidenden zur Verfügung gestellt werden, andernfalls stehen wir im Frühjahr 1929 vor der traurigen Tatsache, daß durch falsche Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel durch unsere Führer und Machthaber unser Betrieb infolge verhungerten Viehs schuldlos zum Stillstand gekommen wird, da wir nicht mehr weiter können und zusammengebrochen sind. Unter Berücksichtigung dieser Zustände müssen bereits heute Steuerbeitreibungen durch Pfändungen unterbleiben und Niederlassungen von Rückständen weitgehend gestillt werden.“ Der Protest soll dem Reichstagsabgeordneten Direktor Bed, dem Landwirtschaftsminister und den zuständigen Finanzministern zugehen. Anbezug auf die Interessengemeinschaft beschloß die Versammlung, daß dieselbe im bisherigen Sinne weiterarbeiten soll.

× Eine jugendliche Diebesbande festgenommen. Am 4. 10. wurde bei der Kriminalabteilung Anzeige erstattet, daß bei einem Veranlassen im „Kaisergarten“ von einem Garderobenhändler ein Summimantel im Werte von 40 Mark gestohlen sei. Die Ermittlungen nach dem Täter verliefen zunächst ergebnislos. Nach Verlauf von nunmehr einem Monat wurde festgestellt, daß eine Anzahl junger Burschen fortgesetzt Diebstähle ausgeführt haben. Ein 16jähriger Klempnerlehrling hatte sich in den Besitz eines Revolvers zu setzen gewußt, und auf diese Weise beabsichtigte er auch Raubüberfälle zur Ausführung zu bringen. Eine Dame, die man verfolgte, um ihr die Handtasche gewaltsam zu entreißen, ist nur vorzeitig in ein Haus getreten. Auf diese Weise konnte der Überfall nicht zur Ausführung kommen. Nachdem die Burschen durch die Kriminalabteilung vorläufig festgenommen waren, wurden sie durch eingehendes Kreuzverhör der Täterhaft überführt und waren zum Teil geständig. Ein 19 Jahre alter Baupraktikant gibt zu, im Laufe des Sommers in verschiedenen Lokalen 7 Damenhandtaschen mit Gehalt und in 3 bis 4 Fällen Geldbörse aus Kleidungsstücken gestohlen zu haben. Ein 22jähriger Schneidergeselle hat im Gasthause in Konradsdorf eine goldene Herrenuhr im Werte von 90 Mark mit Kette an sich genommen. Ein anderer hat in Ziegenhals eine Kiste Zigarren und eine Autobatterie, in einem Auto vor dem Stadthaus eine lederne Automotorglocke gestohlen. Von den anderen Burschen wurden mehrere Flaschen Wein bezw. Schnaps, Zigaretten und ein Summimantel entwendet. Es war auch in Aussicht genommen, Taschendiebstähle auf dem Wochenmarkt auszuführen. Die Burschen benutzten zum größten Teil die Gelegenheit, wenn sie am Fußballspiel irgendwo beteiligt waren. Innerhalb des Stadtgebietes unternahmen sie Bierereien mit Autos und verjurten das durch Diebstähle erlangte Geld in Lokalen. Es ist zu wundern, mit welcher Gleichgültigkeit diese Burschen bei den Vernehmungen ihre Angaben machten. St. G. befragen sie den Beamten mit unehrlichen Antworten. Auf Hinweis über die zu erwartende Strafe antworten sie meist: „Ich bekomme ja Bewährungsfrist.“



Aus Ratibor und Umgegend

Niebertwallstraße 17. Telefon 769.

× Experimentalthphysik. 1 Teil, Lehre vom Licht. Leitung: Oberlehrer Ernst Sanfte. Am Mittwoch, den 7. November, abends 8 Uhr, im Physikzimmer des städt. Realgymnasiums. Eintritt 50 Pf. Schüler 20 Pf.

× Handfertigkeit-Kursus (Wasche, Klebe-, Schnitz- und Buchbinderarbeit). Leitung: Lehrer Klein. Ort: Stilschule, Jungfernstreße. Nächster Anmeldestermin am nächsten Abend, Donnerstag, den 8. November, 7½ Uhr. Später werden keine Anmeldungen mehr entgegengenommen. Gebühr monatlich 1,50 M., Schüler 1 M.

× Der Kellogg-Batt (Kriegsärztungsbat). Auf Grund amtlichen Materials spricht über dieses Thema Handelschuldirektor Dr. Pöhlke am Freitag, 9. November, abends 8 Uhr, in der Aula des städt. Gymnasiums.

× Ein Fahrrad gefunden. Vor einigen Tagen fand man in einer Wirtshaus auf der Oberberger Straße ein Fahrrad Marke „Deale“ vor, das anscheinend von einem Diebstahl herrührt. Der Eigentümer kann seine Ansprüche bei der Kriminalpolizei, Rathaus, geltend machen.

× Jubilare. Am 6. November begeht der bei den städtischen Betriebswerken beschäftigte Anton Perschke in voller Rüstzeit seinen 70. Geburtstag. — Das 80. Lebensjahr vollendet am Freitag, den 9. 11., Ehrenobermeister Stadtrat a. D. Ernst Engel.

× Zu den Handelskammerwahlen fand in Pruck's Hotel auf Einladung des Vereins selbstständiger Kaufleute e. V. eine Versammlung der Ratiborer Kaufmannschaft statt, in der unter dem Vorsitz des Ehrenbürgers Dantherr Sam. Glaser einstimmig als Kandidat für die Handelskammerwahl der Großkaufmann Georg Zelasse nominiert wurde.

× Die Bezirksgruppe Ratibor des deutschen Ostbundes hielt in der Zentralthalle eine Versammlung ab. Eine rege Aussprache entstand bei dem Punkte „Wohnungsangelegenheiten“. Der Vorsitzende wurde in einem Beschluß erachtet, seine Mittel unberührt zu lassen, auch den Verdrängten des Ostbundes zu ihrem Rechte zu verhelfen. Es wurde bekannt gegeben, daß zur Wahrung der Rechte der Mitglieder und zur Beratung und Förderung der in Not geratenen Landesleute eine Rechtskommission der Beratungsstelle für Verdrängtenbeschwerden pp. angeschlossen wurde. Als weitere soziale Hilfe wurde eine Sterbegeld-Versicherung für die Mitglieder der Gruppe abgeschlossen. Vom Geschäftsführer wurde über den Stand der Schlussentscheidungen berichtet. Nach Erledigung weiterer Vereinsangelegenheiten hielt der Vorsitzende G. W. L. einen Vortrag über den Handelsvertrag mit Polen.

× Gardeverein Ratibor. Sonntag nachmittag fand die Monatsfeier statt, die vom Vorsitzenden Direktor Simella eröffnet wurde. Als Gast begrüßte der Vorsitzende Hauptmann Schrammel, der einen Vortrag hielt über „Deutsches Soldatentum, Erinnerungen und Mahnungen.“ Kommandant Engel gratulierte dem Ehrenmitglied W. W. W. und dem Vorsitzenden Simella sowie allen anderen Geburtstagskindern. Der Vorsitzende stiftete dem Verein ein gerahmtes Bild vom Empfang des Reichspräsidenten in Ratibor. Nach Erledigung interner Vereinsangelegenheiten schloß der Vorsitzende mit der Mahnung für besseren Besuch der Sitzungen die Versammlung.

× Pfarrhausweihe in Zambada. Am letzten Sonntag wurde in Zambada-Bezirk das neue Pfarrhaus eingeweiht. An der Weihefeier nahmen u. a. Landrat Dr. Schmidt und die Geistlichkeit der umliegenden Ortschaften teil. An die kirchliche Weihefeier schloß sich ein Essen im Pfarrhaus.

× Vom Katasteramt Ratibor. Verstorben wurde der Katasterobersekretär Diefenreite von Ludau nach Ratibor, sowie die Katastersekretäre Lischka und Kneppel von Ratibor nach Goldberg bezw. Rosenberg. Am 1. Oktober wurden die Katastersekretäre Minikus und Babsura zu Katasterobersekretären befördert.

× Wobitz. (Schneunbrand.) Am Sonntag, den 4. 11., brach in der Festung des früheren Eisenbahn-Schrankenwärters Feuer aus, das die Scheune bis auf die Mauer in Asche legte. Die Scheune war gefüllt mit Stroh und den für Landwirtschaftlichen Maschinen. Die Entstehung des Brandes ist nicht geklärt.

Leobschütz und Umgegend

× Aus der Seckforge. Nach länger als 40 Jahren. Wirkamkeit ist Pastor Fiebig in Kösnitz-Staubewitz in den Ruhestand getreten. Mit der hilfsweisen Verwaltung der Pastorstelle ist der Pfarrvikar Martin Meisner, ein Sohn des in Staubewitz amtierenden Hauptlehrers Meisner, beauftragt worden.

× 70. Geburtstag eines oberdeutschen Redakteurs. Am Montag feierte in voller Frische Redakteur Maximilian Förster in Leobschütz seinen 70. Geburtstag. In Breslau geboren, ging er nach vierjährigem Studium zur Zeitung über. Er war zunächst am Breslauer Generalanzeiger und in der Schlesischen Zeitung, dann sieben Jahre beim Brieger Stettinblatt tätig. Nach einjähriger Tätigkeit bei der Brieger Zeitung übernahm er im Juni 1901 die Redaktion der Leobschützer Zeitung, wo er heute noch tätig ist. 1926 feierte er hier bereits sein 25jähriges Jubiläum als Redakteur bei derselben Zeitung.

× Rüllowitz. (Vom Standesamt.) Hauptlehrer Hanisch legte, nachdem er als Schulmann in den Ruhestand getreten ist, auch die Geschäfte des Standesamtes nieder, die er 26 Jahre hindurch geführt hat. An seiner Statt wurde Lehrer Santke gewährt.

× Von der Schule. An Stelle des in den Ruhestand getretenen Konrektors Wanke an der kath. Knabenschule Leobschütz tritt Klüftling-Lehrer Hoffmann-Reisse. Zur einstweiligen Vertretung dieser Stelle ist Lehrer Machill-Stolzmyh berufen worden. Lehrer Bogt-Sobhan erhielt eine Vertretung in Ratlau. Lehrer Woll-Schulz in Rüllowitz. Lehrer Beier-Ratlau an der kath. Mädchenschule Leobschütz. Die 1. Lehrerstelle an der Schule Stolzmyh ist zum 1. 11. dem Klüftling-Lehrer E. Judag aus Neufalz a. D. übertragen worden.

Sport-Nachrichten

aus dem Reiche

Städtepiel Berlin — Oslo

Berlin schlägt Oslo 2:0. — Ein mattes Spiel im Regen.

Mit seinem Fußballspiel gegen Oslo hatte Berlin am Sonntag kein Wetterglück. Der den ganzen Tag anhaltende starke Regen machte den Preußenplatz zu keinem angenehmen Ausgange. Der zwar spielfähige, aber vollkommen durchweichte Rasen erschwerte beide Mannschaften ihre Aufgabe. Trotz des ungünstigen Wetters hatten sich dennoch 18.000 Fußballfans eingefunden. Norwegens Hauptstadt war durch eine kühle, junge Mannschaft vertreten, die ein recht gutes Spiel vorführte, deren Stürmer aber im Strafraum mit ihrem Können zu Ende waren. Der beste Mann der Osloer war ihr Torhüter Johansen, der bei seinen prachtvollen Abwehrparaden internationale Klasse verriet. Einen Planenball von dem Berliner Kanne verwandelte Sobek in der 20. Minute zum ersten Treffer. Das 2. Tor schoss 5 Minuten später Ritzel. In den letzten Minuten bis zur Pause liegt Oslo fast im Angriff, erzielt aber nur vier ergebnislos bleibende Schüsse gegen 2 von Berlin. Nach der Pause kommen zeitweise beide Tore stark in Gefahr, ohne daß es einer Partei gelingt, noch ein Tor zu erzielen. Eine kurze Zeit der Spielüberlegenheit bringt Berlin nur 3 Eden ein. Oslo bricht wieder stark. Die erschöpften Berliner sind schließlich froh, daß auch die Norweger vor ihrem Tor erfolglos bleiben. Mit 2:0 konnte Berlin auch seinen zweiten Städtekampf gegen Oslo siegreich beenden.

Hamburger Sportverein gegen Altonaer F. C. 93 2:2.

Das mit Spannung erwartete Zusammentreffen des deutschen Meisters mit Altona 93 brachte den Beweis, daß Altona unter Adolf Jäger umsichtiger Führung wieder im Kommen ist. Der H. S. V. mußte auf Herder verzichten und lag bereits 2:0 in Führung. Das hervorragende Schlußspiel von Altona mit Wentorf im Tor brachte dann den H. S. V. Sturm leicht zum Stehen. Durch die Unermüdliche Tätigkeit des kleinen Kommenen Jäger schaffte Altona bis zum Schluß noch den Gleichstand.

Spielvereinigung Köln-Sülz wieder geschlagen. Der westdeutsche Meister Sp. Va. Sülz 07 mußte am Sonntag in den Meisterschaftsspielen der Gruppe 1 des Rheinbezirks seine zweite Niederlage hinnehmen. Diesmal war es der Ligakonkurrenz Sportverein Alsdorf, der mit dem Ergebnis von 3:2 den Sülzern beide Punkte abnahm.

Ballenverband.

Stettin: V. f. B.-Stettin — Rasensportler 4:0. Titania — Preußen-Stettin 1:2. Danzig: Hansa — B. u. C. R.-Danzig 0:0. S. R. 1919 Neufahrwasser — Danziger S. C. 4:1. Ostpreußen: Preussia Samland — S. B. Insterburg 7:0.

Norddeutschland.

Hannover-Bransdörfer: Hannover 26 — Tennis Borussia Berlin 3:5. Eintracht — Borussia Hannover 3:0 abgebrochen. 07 Linden — Werder Hannover 0:4. Groß-Hamburg (Runde der Rehen): Borussia — Viktoria Hamburg 3:3. St. Pauli Sport — Ottensen 4:2. Hamburger S. B. — Altonaer F. C. 93 2:2.

Berlin.

Gesellschaftsspiele: Spandauer S. B. — Wader 04 6:2. Norden Nordwest — B. f. B. Panitzsch 3:1.

Süddeutschland.

Nordbayern: Franken Nürnberg — f. B. C. Nürnberg 2:5. VfB. Fürth — F. B. 04 Würzburg 4:0. Bayern Hof — TSV. Nürnberg 4:2. 1. F. C. Bahreuth — Sp. B. Fürth 0:1. Südbayern: TSV. 1860 München — Schwaben Ulm 6:0. DSV. München — Schwaben Augsburg 4:2. TSV. Reutlingen — Teutonia München 2:2. Württemberg: Stuttgarter SC. — VfB. Stuttgart 1:1. VfB. Heilbronn — FC. Birmensfeld 4:0. Badener Karlsruher F. B. — Phönix Karlsruhe 4:2. Sp. B. Freiburg — Freiburg FC. 3:3. F. B. C. Birmensfeld — Sp. B. 60/94 Konstanz 0:1. Offenbacher Kickers — FC. 93 Hanau 2:1. F. B. 03 Reichenheim — Germania Bieber 3:0. Rot-Weiß Frankfurt — F. S. B. Frankfurt 0:2. Eintracht Frankfurt — Union Niederrad 3:2. Hessen: TSV. Wiesbaden — FC. Langen 2:0. Sp. B. Arheilgen — TSV. Mainz 05 1:3. VfB. Neu-Wehrburg — Germania Worms 4:3. Alemannia Worms — Gallia Bingen 2:2. Rhein: VfB. Neudorf — FC. 08 Mannheim 4:0. Sp. B. Sandhofen — Phönix Ludwigshafen 3:2. Sp. B. Mendenheim — F. C. 03 Ludwigshafen

Gandboll

Dresdens Handballer in Berlin 7:2) 5:1) geschlagen

Die Dresdener Damen spielen unentschieden 3:3.

Anlässlich des Herbstwaldlaufs des B. V. M. B. fanden sich am Sonntag auf dem Platz des S. C. C. die repräsentativen Männermannschaften von Dresden in Berlin im Handball gegenüber. Das Spiel der Damenmannschaften war zunächst ausgeglichen. Kurz vor der Pause gehen aber die sächsischen Damen durch einen 13 m Ball in Führung. Nach dem Wechsel gleicht Berlin aus. Das Spiel ist jetzt verteilt. Jede Mannschaft erzielt noch zwei Treffer. 3:3 endet die Begegnung und unter lautem Beifall verlassen die Damen den Platz. Bei den Männern konnte man eine Überlegenheit der Berliner feststellen. Mit 7:2 müssen sich die Dresdener geschlagen begeben. Das Spiel litt sehr unter dem glatten Boden.

Imorog und Umgegend

Der „billige“ Reisende. Trotz allgemeiner Warnungen sind in letzter Zeit wiederholt mehrere Landleute dem verführerischen Umweiser „billiger“ Reisenden zum Opfer gefallen. In den Ortsschaften Kottbusch und Wessola tauchten „Reisende“ auf, die „billige“ Wäsche feilboten. Außerdem versuchten sie, den Landleuten einen „anzudrehen“, der durchaus minderwertig und den verlangten Preisen gegenüber nicht angemessen war. Es kann vor dieser Art „Reisender“ nicht genug gewarnt werden.

Gefel und Umgegend

Randzin. Im Saale des Hotels Proste wurde unter Leitung des Chorleiters Ritzel vom Pfarr-Gesangsverein Randzin zum Gedächtnis an den vor 100 Jahren verstorbenen Lieberkornkomponisten Franz Schubert eine musikalisch-gesungene Aufführung veranstaltet. Aus der reichhaltigen Vortragsfolge ist das großangelegte Chorwerk „Mithras Siegesgesang“ besonders hervorzuheben.

Vom Eisenbahnzuge erfasst und getötet. Der 21-jährige Arbeiter Josef Ciurek aus Klobitz wurde von dem aus Gefel kommenden Personenzug 371 erfasst und nach vorn gestoben, wobei er den Eisenbahndamm herunterstürzte. Der Verunglückte trug mehrere schwere Rippenbrüche und Kopfverletzungen davon. Das Zugpersonal nahm ihn im Nachwagen mit nach Randzin. Der hinzugezogene Sanitätsrat Dr. Waiwald konnte nur den inzwischen eingetretenen Tod feststellen.

Das neue oberstele. Großkraftwerk. Nach Gründung der Ostkraftwerk A. G. wird bereits eifrig an den Plänen zum Bau des neuen Großkraftwerkes an der Oder gearbeitet. Man hofft mit dem Bau im Frühjahr 1929 beginnen zu können. Das neue Werk soll im Gefel Stadtgebiet zu stehen kommen. Es soll zunächst mit zwei Turbo-Generatoren von je 40.000 Kilowatt mit einer Gesamtleistung von 80.000 Kilowatt versehen werden. Die Kesselanlagen werden aber von vornherein Vergrößerungsmöglichkeiten vorbehalten, sobald jederzeit, sobald es dann notwendig ist, eventl. ein drittes, noch stärkeres Aggregat aufgestellt werden kann. Der in dem neuen Großkraftwerke erzeugte Strom wird von Gefel über eine Hochspannungsleitung, die bereits vorhanden ist, nach dem Industriegebiet zu dem alten Kraftwerk Ladorze zum Zwecke des Stromausgleiches geleitet werden. Eine weitere Verbindungsleitung mit dem Elektrizitätskraftwerk Schleien wird ebenfalls geschaffen werden. Das neue Kraftwerk ist bekanntlich vor allem dazu bestimmt, die obersteleische Staustohle zu verwenden. Der Weg vom Industriegebiet bis zum Standort des Kraftwerkes beträgt rund 50 Kilometer. Eine wesentliche Vereinfachung dieses Weges dürfte von dem Bau der Schleppbahn zu erwarten sein, wie sie von der Industrie geplant ist. Das neue Großkraftwerk dürfte Ende 1930 nach einjähriger Bauzeit in Betrieb genommen werden.

Oberglogau und Umgegend

Immer neue Schlägereien. Nachdem erst vor kurzem in einem hiesigen Lokal einem Gaste ein Auge angestoßen worden ist, hat sich am vergangenen Sonntag ein ähnlicher Fall ereignet, bei welchem einer dem anderen die Schlagader durchgeschlagen hat. In beiden Fällen war die hohe Weiblichkeit die Triebfeder.

Das Mietseinnahmsamt Oberglogau wird mit Beginn des neuen Jahres dem Kreis-Mietseinnahmsamt Neustadt angeschlossen.

Nach und Fern

Dels. (Tödlicher Unglücksfall auf der Landstraße.) Auf der Chaussee Dels-Schmarke wurde gestern Abend nach 8 Uhr von einem vorüberfahrenden Auto der 48 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Karl Ranzof aus Schmarke an einer Wegkreuzung bewußlos neben seinem Fahrrad liegend aufgefunden. Das Auto brachte R. sofort nach dem hiesigen Krankenhaus, doch war der Tod bereits unterwegs eingetreten. R. muß bereits längere Zeit in dem hilflosen Zustand gelegen haben und ist wahrscheinlich von einem Kraftfahrzeug angefahren worden. Die gerichtliche Untersuchung und Leichenöffnung ist eingeleitet worden.

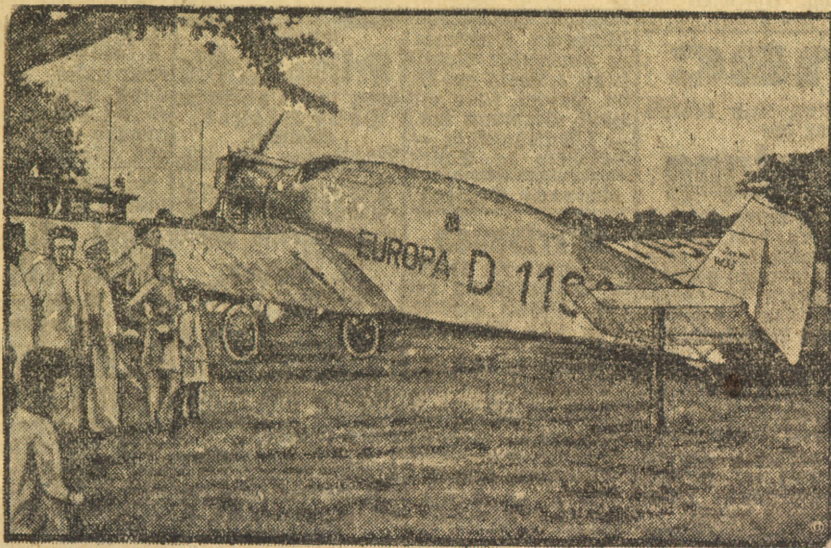
Brieg. (Das neue Auto.) Mit einem erst am Tage vorher gefausten und zugelassenen Auto ist der Sohn des Ingenieurs Raab aus Breslau, der Student Hans Raab, schwer verunglückt. Auf der Rückfahrt nach Breslau brach in der Nähe von Grebelsitz plötzlich die Steuerachse. Der Wagen fuhr mit großer Wucht gegen einen Kirschbaum, wendete sich vollständig und wurde zertrümmert. Der Führer und sein Begleiter, ein Techniker aus Breslau, erlitten ernste Verletzungen und wurden mit einem Auto der Breslauer Feuerwehr in ein dortiges Krankenhaus gebracht.

Grüßau. (Zoff zwischen Schneider am Werk.) Auf offener Straße wurde in den Abendstunden ein hiesiges Dienstmädchen von zwei Kerlen angehalten, die ihr das schöne lange Haar abschnitten, sodaß das Mädchen mit einem Zwickkopf nach Hause kam. (So erzählt das Mädchen!)

Neumarkt. (Wegen eines unbeluchteten Gefässes tödlicher Verunglück.) Auf der Chaussee zwischen Neumarkt und Rammenhof hat sich gestern Abend ein Motorradunfall mit tödlichem Ausgang zugegetragen. Als der Motorradfahrer Frost von den hiesigen Kunstankstalten mit einem Vespier auf seinem Motorrad die Straße entlang fuhr, bog ein vollbeladener Rübenwagen, von einem Feldwege kommend, auf die Chaussee ein. Da das Führerwerk unbeluchtet war, konnte F. dasselbe nicht rechtzeitig sehen und fuhr in das Gefäß hinein. Er erlitt schwere Verletzungen und ist diesen schon auf dem Wege nach dem Krankenhaus erlegen. Der Mitfahrer sah das Unglück kommen und rettete durch einen kühnen Sprung sein Leben.

Breslau. (Das kann selbst ein Elefant nicht vertragen!) Die Direktion des Zoologischen Gartens erklärt eine Warnung an die Besucher, Kinder in der Nähe von Tiergehegen mit Gummibällen spielen zu lassen. Der große indische Arbeitselefant Monti hat nämlich dieser Tage einen Gummiball verschluckt, der Kindern in das Gehege gefallen war. Durch solche Ereignisse sind schon mehrere schwere Erkrankungen und selbst Todesfälle bei den wertvollen Elefanten vorgekommen, da die Gummibälle auch für Elefantenzähnen unzerdaulich sind und sich irgendwo im Darmkanal festsetzen und denselben verstopfen.

Der Ostfliegenflug Hünefelds



Der Ozeanflieger Freiherr von Hünefeld hat bekanntlich mit der „Europa“ einen gelungenen Fernflug von Berlin nach Tokio über Mesopotamien und Indien ausgeführt, und dabei teilweise Gebiete berührt, die bisher noch nie von europäischen Flugzeugen besucht wurden. — Die „Europa“, das erfolgreichste Langstreckenflugzeug vom Typ der „Bremen“, das auch die Niesenstrecke Berlin-Tokio in hervorragender Form bewältigte und auf dessen Maschine die gewaltigen klimatischen Unterschiede keinen Einfluss haben konnten, nach der Landung auf dem Flugplatz in Kallutta.



SHELL AUTOOEL

Deutsche Bezeichnungen

internationale Bezeichnungen

für die einzelnen Qualitäten

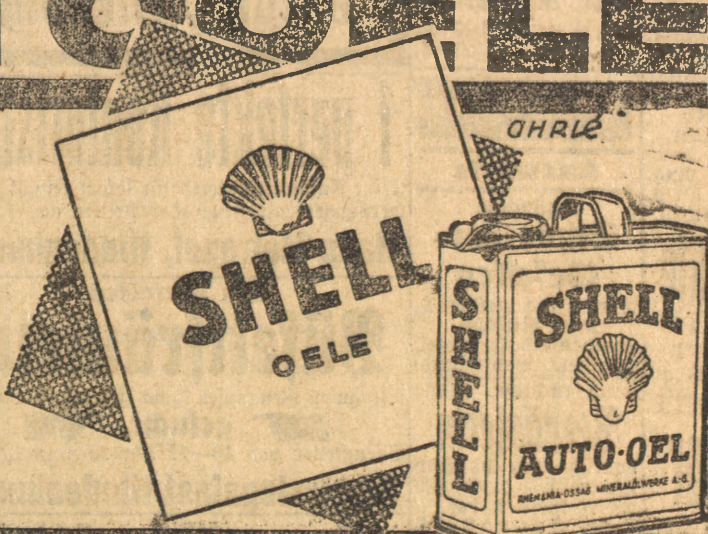
SHELL Autooel X = Single SHELL dünnflüssig
SHELL Autooel 2X = Double SHELL mittelflüssig
SHELL Autooel 3X = Triple SHELL dickflüssig
SHELL Autooel 4X = Golden SHELL stark dickflüssig
SHELL Autooel 5X = Golden SHELL Heavy extra stark dickflüssig
SHELL Voltol Einheitsoel

auszuwählen nach dem SHELL-FUHRER
für die Schmierung von Kraftfahrzeugen

Beachten Sie unsere gelben Schilder. Diese kennzeichnen die Entnahmestellen für Shell Autooel

Rhenania-Ossag Mineralölwerke A.G.

Tanken Sie an den bekannten gelbten Pumpen unser bewährtes Autobenzin SHELL



Helios-Lichtspiele

Lichtspielhaus

Bahnstraße 4

Dienstag — Donnerstag!

Die zur Zeit gewaltigste Kriminaltragödie im Film!

„Unterwelt“

mit
Clive Brook — Evelin Brent
Regie: Josef v. Sternberg.

Zum ersten Mal sehen wir eine andere Welt, von der der wohlgezogene Bürger nur mit Abscheu und Grauen spricht.

Ein Film vom Leben der dunklen Mächte in den verborgenen Tiefen der Weltstadt — ein Leben, erfüllt von ewigem Kampf gegen Gesetz und Recht. Aber auch in der Unterwelt haben Edelmüt und Ritterlichkeit Geltung. Dies soll der Film beweisen, der den Kampf eines jener Menschen schildert.

Die Presse schreibt: Wir saßen gebannt, erschüttert vor einer der grössten Leistungen filmischer Ausdruckskunst, deren Wirkungen noch lange in uns nachklingen.

„Unterwelt“

Wochenlang haben die Berliner Tageszeitungen die Flammenschrift durch die Millionenstadt getragen. Wochenlang strömten täglich Tausende in den grossen „Ufa-Palast am Zoo“, um dieses grossartige Werk zu erleben.

Ferner Bebe Daniels
der weibliche Harold Lloyd, in

Die Tochter des Scheichs

Prickelnder Humor und der romantische Zauber erheben diesen Film zu einem Lustspielschlager allerersten Ranges

Die hochaktuelle UFA-Wochenschau!
Jugendliche haben in beiden Theatern keinen Zutritt!

Hindenburg

Kaniastraße 4

Dienstag — Donnerstag!

Arthur Schnitzlers
berühmtes Schauspiel im Film.

Liebelei

Stärker noch, als das unzählige Male aufgeführte Bühnenwerk, wirkt dieses Meisterwerk deutscher Filmkunst auf die Menschen.

Das alte Herzeleid, von dem die frühesten Nachtigallen aller Dichtungen sangen — aus diesem Film klingt es wieder.

Ihr sollt nicht spielen und tändeln mit dem Heiligsten, das euch gegeben wurde, mit der Liebe.

Das ist der tiefe Sinn dieses zu Herzen gehenden Filmwerkes!

In den Hauptrollen:

Die entzückende Evelyn Holt
Vivian Gibson, Louis Lerch, Robert Scholz, Jaro Fürth, Hilde Maroff, Karl Platen.
Überall wo der Film „Liebelei“ läuft, ist das Publikum hingerissen, erschüttert, begeistert.

„Liebelei“ ist ohne Frage eins der schönsten Filmwerke!

Auf der Bühne:

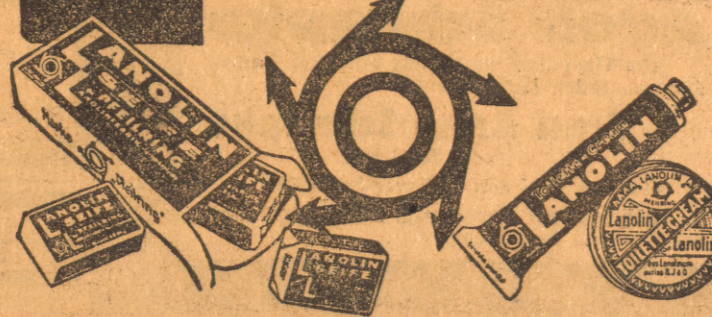
Der Herr ohne Wohnung

Sketch in 5 Bildern mit Gesang und Tanz.
Ludwig Mertens spielt den Droschkenkutscher, der vergebens die Wohnung des Studenten Alfred sucht, der durch zuviel Alkoholgenuß das Gedächtnis verlor.

Professor Mangold beklagt ein abhandlungskommeres Film-Manuskript und seine junge Frau Lilli Mangold erlebt in ihrem Schlafzimmer ganz merkwürdige Dinge.

Kitty, vom Metropoltheater, u. der Komiker Max Blau, beteiligen sich an dieser tollen Bummelfahrt.

„PFEILRING“ LANOLIN-SEIFE LANOLIN-CREAM



durch viele

Goldene
und
Silberne
Medaillen

sowie
Ehrendiplome

auf allen beschickten internationalen Ausstellungen ausgezeichnet, erhalten die Haut bei täglichem Gebrauch jugendlich und schützen sie vor den Folgen der Kälte und Hitze durch Zuführung des dem Hautfett verwandten Lanolin, das die

Unsere

„Pfeilring“
Lanolin-
Rasierseife

macht durch ihren Lanolin-gehalt das Rasieren zu einer Freude! —

Achten Sie auf den „Pfeilring“! Nur dieser bietet Gewähr, daß Sie unsere weltbekannten Erzeugnisse erhalten.

„Pfeilring“ Lanolin-Seife und der „Pfeilring“ Lanolin-Cream

In feinsten, richtig dosierter Form enthalten. Hierdurch ist die beste Wirkung auf die Haut gewährleistet

„Pfeilring“
Lanolin-Seife
35 Pf. das Stck.

„Pfeilring“
Lanolin-Cream
in Dosen und
Tuben von 15
bis 75 Pf. die
Packung.

Amor-Lichtspiele Gleiwitz

Bahnstraße 5

Nur 3 Tage!

Heute

Nur 3 Tage!

Auf allgemeinen Wunsch

Ein Walzertraum

Nach der Operette von Oscar Strauß

Hauptdarsteller: Mady Christians, Xenia Desni, Willi Fritsch, Hans Brausewetter, Carl Beckersachs u. a. m.

Außerdem: „Amor und Schupo“ Groteske in 2 Akten
Opelwochenschau Beginn der Vorstellungen: 4, 6, 8 1/4 Uhr

Berufs-Kleidung

allererste Fabrikate, gute Paßformen wie:

Aerzte-Mäntel
Schutz-Mäntel
Koch-Konditor-Jacken
Ausschäner-Jacken
Laboranten-Mäntel
Monteur-Anzüge
Kessel-Anzüge

Spezialität

Laden-Mäntel

für Damen u. Herren. Lieferung sämtl. Berufs-Kleidung für Gruben u. Hütten. Auf Wunsch Vertreterbesuch

Arnold Schlein

Hindenburg

Kronprinzenstr. 122 // Telefon 2874

Heiratspartien

reiche, arme
vermittelt

Frau Klopocka

Beuthen, Poststr. 1,
H. St. Spröck. 9-7.

Eisenbahnsekretär

28 Jahre, katholisch,
wünscht Heirat

mit anständ. Frau-
lein. Offert. m. Bild
unter Neu. 742 an d.
Bund. Beuthen erb.

Gelder

Gelder

geben Selbstgeber

f. Neubauten, Land-
wirtschaft, Grundstücke
u. Jedermann durch

Max Wessoly,

Gleiwitz,
Wilhelmstraße 55.

Rückporto erbeten!
Bei evtl. Befunden
Voranmeldung erwünscht

UMSONST!

In unserem Verlag beginnen zu erscheinen

Romane der Welt

ausgewählte Sammlung inhaltsreicher, guter u.
literarisch wertvoller Romane d. anerkanntest.
Schriftsteller aus aller Welt und allen Zeiten,
u. a.: Stevenson, Schafinsel; Bulwer, Rienzi;
Merimée, Carmen; Jacobson, Frau Maria
Grubbe; Cooper, Der Spion; Tolstoi, Ivan
der Schreckliche; Pók, Grausame Gescheh-
ten; sowie Dostojewski, C. F. Meyer,
Abent. Keller, Turgenjew, u. a., zusammen

48 Bände, ca. 8000 Seiten

in gutem, einwandfreien Buchdruck. Mit dieser
Ausgabe haben wir uns bemüht, ein klassisch
internationales Unterhaltungswerk zu schaffen,
welches der Gegenwart Rechnung trägt, und
dessen Besitz d. Stolz eines jed. Bücherfreundes
sein wird.

Tausendezu-
fried. Leser u.
ständige Ab-
nehmer sind
unsere beste
Reklame. Be-
nutzen auch
Sie dies gün-
stige Vor-
zugsangebot.

Zur Reklame geben wir wie-
derum an die Einsender des
untenstehenden Kupons eine
große Anzahl Exempl. d. Ge-
samtausg. gratis ab, ledig-
lich verlangen wir
für Werbung u.
Verpackungskost.
20 Hg. p. Bd. Der
Kupon hat nur
10 Tg. Gültigkeit

Verlag Niedersachsen

Försterling & Co., K.-G., Hannover, Postf.

Unterzeichneter wünscht die Serie „Romane der Welt“ und ersucht um

Ankunft über Lieferung

Name: Ort:

Strasse: Kreis:

Kup.-Nr. 58

Wir bitten bei Einkäufen unsere Anzeigen zu beachten!

Admirals- Palast Hindenburg OS.

Mittwoch, den 7. November 1928

Gschwein- Gschlachten

Mittwoch, den 7. November, ab 6 Uhr

abends: Wellfleisch

Donnerstag, den 8. November, ab 9 Uhr

vormittags: Wellwurst

Spezialität: Gschlachtschüssel

Wurst auch außer Haus

Hochachtungsvoll

Richard Würfel.

Gleichzeitig empfehle ich den im Café

neu eingerichteten Mittagstisch,

Gebet 1.10 Mk., im Abonnement 0.90 Mk.

Haben Sie Stoff?

Dann kommen Sie sofort! Ich fertige Ihnen
einen modernen Anzug oder Mantel nach
genommenen Maß mit sämtlichen Zutaten
auf Maßhaar und Leinen verarbeitet vom
6. bis 18. November cr. für den

Neellamepreis 25.— Mark.

Garantie für guten Sitz. Keine Anzahlung
erforderlich. Sämtliche Sachen werden am
Orte angefertigt.

Annahmestelle Hindenburg D.-G.

Dorotheenstraße 85 im Laden.

Heiraten

Intell. Fräulein,
mit Waiseausst. u.
eig. schön. 2-Zimm.-
Wohnung in Beuthen
wünscht die Bekann-
schaft ein. bes. Herrn
m. Verzeßbild. im
Alter von 30-45 J.
in sich. Post. zw. bald.

Heirat.

Ernstgem. Offerten
unter 121 an d. Wan-
derer Kröl. u. Guta.

Weihnachtswunsch

Hr. 26 Jhr. alt,
ang. Neuz., häuslich
erzogen, mit voller
Aussteuer u. Möbel-
ausstattung wünscht
Heirat mit solidem,
charaktervoll. Herrn.
Offert. u. B. 579 an
den Bund. Gleiwitz.

Besserer, selbständ.
Kaufm., alte Eristenz,
von angenehm. gut.
Charakter, sucht

Heirat

mit gebild. katholis-
che Dame bis zu 38 Jhr.
Zwecks Vergrößerung
des Geschäftes ist ein
isofortiges Vermögen
erwünscht. Offerten
mit Bild. welches
ehrenwürdig zurück-
gesandt wird, unter
B. 573 an den Wan-
derer Gleiwitz erb.

2 gebildete Damen,
Alter 22-26 Jahre,
suchen ebenf. Herren
im Alter von 28-35
Jahre fern. zu fern.
Bei gegens. Zus. sp.

Heirat

nicht ausgeschlossen.
Nur ernstgem. Bild-
offert. u. Neu. 740 an
den Bund. Beuthen.

Heirat

Intell. Fräulein,
mit Waiseausst. u.
eig. schön. 2-Zimm.-
Wohnung in Beuthen
wünscht die Bekann-
schaft ein. bes. Herrn
m. Verzeßbild. im
Alter von 30-45 J.
in sich. Post. zw. bald.

Heirat.

Ernstgem. Offerten
unter 121 an d. Wan-
derer Kröl. u. Guta.

Weihnachtswunsch

Hr. 26 Jhr. alt,
ang. Neuz., häuslich
erzogen, mit voller
Aussteuer u. Möbel-
ausstattung wünscht
Heirat mit solidem,
charaktervoll. Herrn.
Offert. u. B. 579 an
den Bund. Gleiwitz.

Besserer, selbständ.
Kaufm., alte Eristenz,
von angenehm. gut.
Charakter, sucht

Heirat

mit gebild. katholis-
che Dame bis zu 38 Jhr.
Zwecks Vergrößerung
des Geschäftes ist ein
isofortiges Vermögen
erwünscht. Offerten
mit Bild. welches
ehrenwürdig zurück-
gesandt wird, unter
B. 573 an den Wan-
derer Gleiwitz erb.

Heirat

Intell. Fräulein,
mit Waiseausst. u.
eig. schön. 2-Zimm.-
Wohnung in Beuthen
wünscht die Bekann-
schaft ein. bes. Herrn
m. Verzeßbild. im
Alter von 30-45 J.
in sich. Post. zw. bald.

Heirat.

Ernstgem. Offerten
unter 121 an d. Wan-
derer Kröl. u. Guta.

Weihnachtswunsch

Hr. 26 Jhr. alt,
ang. Neuz., häuslich
erzogen, mit voller
Aussteuer u. Möbel-
ausstattung wünscht
Heirat mit solidem,
charaktervoll. Herrn.
Offert. u. B. 579 an
den Bund. Gleiwitz.

Besserer, selbständ.
Kaufm., alte Eristenz,
von angenehm. gut.
Charakter, sucht

Heirat

mit gebild. katholis-
che Dame bis zu 38 Jhr.
Zwecks Vergrößerung
des Geschäftes ist ein
isofortiges Vermögen
erwünscht. Offerten
mit Bild. welches
ehrenwürdig zurück-
gesandt wird, unter
B. 573 an den Wan-
derer Gleiwitz erb.

Heirat

Intell. Fräulein,
mit Waiseausst. u.
eig. schön. 2-Zimm.-
Wohnung in Beuthen
wünscht die Bekann-
schaft ein. bes. Herrn
m. Verzeßbild. im
Alter von 30-45 J.
in sich. Post. zw. bald.

Heirat.

Ernstgem. Offerten
unter 121 an d. Wan-
derer Kröl. u. Guta.

Weihnachtswunsch

Hr. 26 Jhr. alt,
ang. Neuz., häuslich
erzogen, mit voller
Aussteuer u. Möbel-
ausstattung wünscht
Heirat mit solidem,
charaktervoll. Herrn.
Offert. u. B. 579 an
den Bund. Gleiwitz.

Besserer, selbständ.
Kaufm., alte Eristenz,
von angenehm. gut.
Charakter, sucht

Heirat

mit gebild. katholis-
che Dame bis zu 38 Jhr.
Zwecks Vergrößerung
des Geschäftes ist ein
isofortiges Vermögen
erwünscht. Offerten
mit Bild. welches
ehrenwürdig zurück-
gesandt wird, unter
B. 573 an den Wan-
derer Gleiwitz erb.

Heirat

Intell. Fräulein,
mit Waiseausst. u.
eig. schön. 2-Zimm.-
Wohnung in Beuthen
wünscht die Bekann-
schaft ein. bes. Herrn
m. Verzeßbild. im
Alter von 30-45 J.
in sich. Post. zw. bald.

Heirat.

Ernstgem. Offerten
unter 121 an d. Wan-
derer Kröl. u. Guta.

Weihnachtswunsch

Hr. 26 Jhr. alt,
ang. Neuz., häuslich
erzogen, mit voller
Aussteuer u. Möbel-
ausstattung wünscht
Heirat mit solidem,
charaktervoll. Herrn.
Offert. u. B. 579 an
den Bund. Gleiwitz.

Besserer, selbständ.
Kaufm., alte Eristenz,
von angenehm. gut.
Charakter, sucht

Heirat

mit gebild. katholis-
che Dame bis zu 38 Jhr.
Zwecks Vergrößerung
des Geschäftes ist ein
isofortiges Vermögen
erwünscht. Offerten
mit Bild. welches
ehrenwürdig zurück-
gesandt wird, unter
B. 573 an den Wan-
derer Gleiwitz erb.

Heirat

Intell. Fräulein,
mit Waiseausst. u.
eig. schön. 2-Zimm.-
Wohnung in Beuthen
wünscht die Bekann-
schaft ein. bes. Herrn
m. Verzeßbild. im
Alter von 30-45 J.
in sich. Post. zw. bald.

Heirat.

Ernstgem. Offerten
unter 121 an d. Wan-
derer Kröl. u. Guta.

Weihnachtswunsch

Hr. 26 Jhr. alt,
ang. Neuz., häuslich
erzogen, mit voller
Aussteuer u. Möbel-
ausstattung wünscht
Heirat mit solidem,
charaktervoll. Herrn.
Offert. u. B. 579 an
den Bund. Gleiwitz.

Besserer, selbständ.
Kaufm., alte Eristenz,
von angenehm. gut.
Charakter, sucht

Heirat

mit gebild. katholis-
che Dame bis zu 38 Jhr.
Zwecks Vergrößerung
des Geschäftes ist ein
isofortiges Vermögen
erwünscht. Offerten
mit Bild. welches
ehrenwürdig zurück-
gesandt wird, unter
B. 573 an den Wan-
derer Gleiwitz erb.

Heirat

Intell. Fräulein,
mit Waiseausst. u.
eig. schön. 2-Zimm.-
Wohnung in Beuthen
wünscht die Bekann-
schaft ein. bes. Herrn
m. Verzeßbild. im
Alter von 30-45 J.
in sich. Post. zw. bald.

Heirat.

Ernstgem. Offerten
unter 121 an d. Wan-
derer Kröl. u. Guta.

Weihnachtswunsch

Hr. 26 Jhr. alt,
ang. Neuz., häuslich
erzogen, mit voller
Aussteuer u. Möbel-
ausstattung wünscht
Heirat mit solidem,
charaktervoll. Herrn.
Offert. u. B. 579 an
den Bund. Gleiwitz.

Besserer, selbständ.
Kaufm., alte Eristenz,
von angenehm. gut.
Charakter, sucht

Heirat

mit gebild. katholis-
che Dame bis zu 38 Jhr.
Zwecks Vergrößerung
des Geschäftes ist ein
isofortiges Vermögen
erwünscht. Offerten
mit Bild. welches
ehrenwürdig zurück-
gesandt wird, unter
B. 573 an den Wan-
derer Gleiwitz erb.

Heirat

Intell. Fräulein,
mit Waiseausst. u.
eig. schön. 2-Zimm.-
Wohnung in Beuthen
wünscht die Bekann-
schaft ein. bes. Herrn
m. Verzeßbild. im
Alter von 30-45 J.
in sich. Post. zw. bald.

Heirat.

Ernstgem. Offerten
unter 121 an d. Wan-
derer Kröl. u. Guta.

Weihnachtswunsch

Hr. 26 Jhr. alt,
ang. Neuz., häuslich
erzogen, mit voller
Aussteuer u. Möbel-
ausstattung wünscht
Heirat mit solidem,
charaktervoll. Herrn.
Offert. u. B. 579 an
den Bund. Gleiwitz.

Besserer, selbständ.
Kaufm., alte Eristenz,
von angenehm. gut.
Charakter, sucht

Heirat

mit gebild. katholis-
che Dame bis zu 38 Jhr.
Zwecks Vergrößerung
des Geschäftes ist ein
isofortiges Vermögen
erwünscht. Offerten
mit Bild. welches
ehrenwürdig zurück-
gesandt wird, unter
B. 573 an den Wan-
derer Gleiwitz erb.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied Sonntag abend 21.30 Uhr, mein treusorgender Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, wohlversehen mit den Gnadensmitteln unserer heiligen Kirche, im 75. Lebensjahre

**Herr Konditormeister
Adolf Schnapka**

Um Gedenken im Gebete bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Anna Schnapka
geb. Smolka.

Gleiwitz OS., den 5. November 1928.

Requiem am Donnerstag, 9 Uhr vormittags, anschließend Beisetzung.

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden erlöste Gott der Allmächtige, wiederholt versehen mit dem hl. Sterbesakrament, nach einem arbeitsreichen Leben meinen innigstgeliebten Mann, unseren herzensguten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Opapa, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Gasthausbesitzer

Emil Ebel

im Alter von 59 Jahren.

Dies zeigen im Namen aller Hinterbliebenen im tiefsten Schmerz an:

Viktoria Ebel, geb. Kotzur
als Gattin, und Kinder.

Gleiwitz-Zernik, den 4. November 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. Novbr., nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, Tarnowitzer Landstraße 199 aus nach dem Petersdorfer Friedhof statt.

Das Seelenamt für den Verstorbenen findet am Donnerstag, früh um 7 $\frac{1}{4}$ Uhr, in der Pfarrkirche in Petersdorf statt.

Gastwirts-Verein für Gleiwitz u. Umgegend (E. V.)

Hierdurch müssen wir die traurige Pflicht erfüllen, daß unser treues Vorstandsmitglied, Kollege **Emil Ebel**

Gasthausbesitzer, Gleiwitz, Tarnowitzer-Landstraße, am Sonntag, den 4. d. Mts. verschieden ist. Mit ihm ist einer unser besten dahingegangen und wir betrauern aufrichtig das Hinscheiden unseres so früh verstorbenen Kollegen. Sein lauterer Charakter und das große Interesse, welches er jederzeit dem Verein entgegengebracht hat, sichern ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Gedenken. — Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Es hat Gott gefallen, meine innigstgeliebte Frau und treusorgende Mutter

Anna Indeka

geb. Tietze

nach kurzem Krankenlager zu sich zu rufen.
Um ein stilles Gebet bitten

Franz Indeka als Gatte
nebst Kindern

Gleiwitz, den 5. November 1928

Beerdigung: Mittwoch, den 7. November, nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Hauptfriedhof.

Heut entschlief sanft und unerwartet, trotz langem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Gattin, unsere heißgeliebte, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Ida Pornitz

geb. Hahn

im Alter von 64 Jahren.

Ihr Leben war Mühe und Arbeit, ein selbstloses Schaffen für ihre Lieben.

Dr.-Wette, Breslau, Gleiwitz, Sosniza,
den 4. November 1928.

In tiefstem Schmerz

Bernhard Pornitz

Erwin Pornitz

Margarete Fleischhauer, geb. Pornitz

Horst und Hansel, als Enkelkinder.

Statt Karten! Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben **Richard** sagen wir sämtlichen Vereinen der Bismarck-Jugend, dem Stahlhelm für die Ehrenwache am Sarge und am Grabe, seinen Herren Vorgesetzten, Beamten, Angestellten und der Belegschaft der „Ludwigglück-Grube“, allen Verwandten, Freunden und Bekannten von Nah und Fern sowie für die vielen Kranzspenden, und Herrn Pastor Hoffmann für die trostreichen Worte am Grabe ein herzliches „Gott vergelte!“.

Hedwig Sobel, geb. Tiletzek
und Familie **Karl Sobel.**

Hindenburg O.-S. den 5. November 1928.

Berein ehem. 22er Gleiwitz

Unser Vereinsmitglied, Kamerad

Emil Ebel

ist gestorben. Ehre seinem Andenken.

Antreten zur Beerdigung am Mittwoch, nachm. 2 Uhr am Trauerhause Tarnowitzer Landstraße 119 (Gasthaus Ebel.)

Blumenhaus W. Sobotta
Gleiwitz, Ratiborerstraße 5

Blumen für Freud' u. Leid!
Eigene Kranzschleifen-Druckerei

**Neueinrichtung, Aufarbeiten
und laufende Führung**

der Wäcker
übernimmt gegen mäßiges Honorar
P. Michna
Gleiwitz, Coseler Straße 13.

Stadt-Theater Gleiwitz

Mittwoch, den 7. November, 19.30 Uhr
Freie 2. Wagner-Abend. „Lohengrin“
Sonntag, den 10. November, 20 Uhr
„Der Jarewitsch“ Freie 2. Operette
von Lehar. Sonntag, den 11. November
19.30 Uhr: „Der Prozess der Mary
Dugan“ Freie 2. Kriminalstück v. Weiller
Näheres siehe Plakate

Größ. Unternehmen sucht

in Gleiwitz in belebter Straße
zwei zusammenhängende
Räume für Bürozwcke.

Trockener Lagerraum in d. Nähe,
Größe bis 50 qm erwünscht.
Angebote unter B. 44 an den
Wanderer Gleiwitz erbeten.

Aufgebot.

Es wird zur allgem. Kenntnis gebracht, daß: 1. der Lehnhäuser Johann Miesel, wohnhaft in Siemianowice, ul. Matejki 25, Sohn des Häuslers Josef Miesel, wohnhaft in Lubeco, und seiner verstorbenen Ehefrau Ursula geb. Hene, zuletzt wohnhaft in Lubeco; 2. die Witwe Marie Doria Glados, wohnhaft in Siemianowice, ul. Matejki 25, Tochter des Wäckers Matias Glados und seiner Ehefrau Hedwig geb. Boznica, beide wohnh. in Siemianowice, die Ehe miteinander eingehen wollen. Die Bekanntmachung hat in der Gemeinde Siemianowice und in der Zeitung „Der oberöhl. Wanderer“ zu erfolgen. Etwaige auf Eheschließungen sich stützende Einsprüche haben binnen zwei Wochen bei dem Unterscheidungsamt zu geschehen. Siemianowice Schlössle, am 5. 11. 1928. (L. S.) Der Standesbeamte. J. B. Kozłowski.

In einer Stunde

**um 10 Jahre verjüngt
durch Omyri-Paste!!**

Unglaublich? Bitte urteilen Sie nicht, ehe Sie einen Versuch gemacht haben. Lassen Sie Omyri-Paste nur einmal eine einzige Stunde lang auf Ihr Gesicht einwirken: Sie werden dann nicht mehr zweifeln, sondern staunen und jubeln über Ihr gänzlich verändertes Aussehen. Durch Omyri-Paste wird die Haut gestrafft und geglättet. — Falten. Krähenfüße, Tränenbeutel, Pickel, Mitesser, Gesichtsröte, unschöne Hautverfärbungen verschwinden wie durch Zauber; die Haut wird rein, schön, zart, jugendfrisch. Wir betonen nochmals: Schon nach einmaliger Anwendung staunenerregender Erfolg in jedem Falle, ganz gleich ob Dame oder Herr! Also keine der vielen, langsam, wenig oder überhaupt nicht wirkenden Cremes oder Salben, sondern ein neues, nie erhofftes, sofort Erfolg bringendes, unentbehrliches Mittel zu wahrer Schönheitspflege. Überzeugen Sie sich davon und bestellen Sie noch heute! — Preis einer Dose nur 3.80 Reichsmark franko. Nachnahme 20 Pfg. teurer. Allein zu beziehen von:

Baumann & Co., Leipzig-Süd 78
Bornalsche Straße 41

Statt Karten!

Plötzlich und unerwartet verschied infolge eines Schlaganfalles unser lieber, treusorgender Vater

Diplom-Ing.

Alfred Wille

im Alter von 50 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Helene Wille, geb. Willering, als Gattin
Carl-Curt Wille

Otto-Heinrich, Ruth, als Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstg. nachmittags 3 $\frac{1}{4}$ Uhr von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes aus statt.

Getragene
**Damenhüte
und Belze**

werb. billigt modernisiert. Neue Hüte u. Belze werb. preisw. angefertigt. Gleiwitz, — Germaniaplatz — Friedhofstraße 1a.

Bauschutt

kann abgeladen werden Gleiwitz, Toster Straße 7. Zu erfrag. beim Postler Rubin dortselbst.

Serzliche Bitte!

Wer borgt jungen Frau (Reliendern) 200,— RM. bei monatlicher Rückzahl. nebst Zinsen? Nur von Selbstgebern. Off. u. St. 309 an d. Wand. Sündenburg.

Belze und Belzfachen

Möchten aller Art werden preisw. nach neuester Mode angefertigt u. umgearbeitet. M. Senf, Beuthen OS., Friedhofstr. 5, 4. Etg., Vorderhaus.

Koch'
Künstler-Spiele

Beuthen OS.

Täglich abends:

— Das große —

Kabarett-

Programm!

Eintritt frei!

**zwei Wagen
Kartoffeln**

45 022 Oberschles. und 13 786 Oberschles. im Gewicht von 32 200 kg öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. (12672)

Güterabfertigung Gleiwitz

An unter Handelsregister B. Nr. 290 ist heute bei der Firma „Kraftverkehr Ober-schlesien, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Gleiwitz eingetragen worden: Die Profira des Majors a. D. Thiele ist erloschen. Dem Ingenieur Wilhelm Jacob in Gleiwitz ist Profira erteilt. Amtsgericht Gleiwitz, den 30. Oktober 1928.

◆ Ring verloren ◆
Marfarastraße, Baustremsche Verwaltung, bis Wilhelmstraße. Finder erhält bei Rückgabe desselb. hohe Belohnung. Sindermann, Gleiwitz, Wilhelmstraße 5.

DIE BASLER LEBENS-VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT
gegründet 1864

bietet Ihnen eine umfassende Familien-,
Kinder- und Altersversorgung
gegen mäßige Prämien unter günstigen Bedingungen

Gesamt-Garantiemittel . . . **307 901 000** Schweizerfr.

Dividendenfonds der Vers. . . **42 191 000** Schweizerfr.

Bisherige Auszahlungen . . . **440 000 000** Schweizerfr.

Gewinnbeteiligung bereits nach 2 Jahren!

Kostenfreie Auskunft durch:

die überall vorhandenen Vertretungen und die Organisationsleitung i. d. Deutschen Reich, Berlin W. 15, Kurfürstendamm 52.

Mitarbeiter überall gesucht!

**Internationale Automobilausstellung
Berlin 1928**

Stand der Fa. Fried. Krupp Act.-Ges. Halle II Stand 215

Wir stellen aus:

1. einen **Krupp-Omnibus** mit 28 Sitzplätzen
2. ein **Krupp-Spezial-Omnibusfahr-gestell** mit Maybach-Schnellganggetriebe
3. ein **Krupp 4-to-Sechsrad-Fahr-gestell**
4. einen **Krupp-Siemens-Grosslaut-sprecherwagen**
5. einen **Krupp-Minimax-Spezial-wagen** auf Sechsradfahrgestell

Zur Besichtigung von **Krupp-Müllwagen** neuester Ausführung bietet sich beim städtischen Fuhrpark Berlin Gelegenheit. Ferner ist auf dem Meiller-Stand im Freigelände ein hydraulischer **Krupp-Dreiseitenkipper** (Type L 5 N) zu sehen.

Fried. Krupp Act.-Ges.

Abteilung Kraftwagenbau

General-Vertretung für Oberschlesien (Deutsch und Polnisch)

Walther Huenges, Beuthen OS.

DER ERSTE EUROPÄISCHE WAGEN, DER IN GROSSEN SERIEN GEBAUT WURDE

Die CITROËN-Werke haben ihr Fabrikations-Programm, unter Beibehaltung des bekannten und bewährten Vierzylinders, nunmehr auch auf einen Sechszylinder ausgedehnt, der infolge seiner technischen Durchbildung und seiner vorbildlichen Ausführung das preiswerteste Fahrzeug auf dem europäischen Markt darstellt, und dessen auffallende Vorzüge bisher nur Fahrzeugen weit höherer Preisklasse vorbehalten waren.

Auf Grund jahrelanger Erfahrung ist also der Sechszylinder 945 PS Type C 6 entstanden.

Abweichend von der Norm bilden bei unsern neuen Modellen Chassis und Karosserie ein sorgfältig durchgebildetes einheitliches Ganzes mit dem Ergebnis erhöhter Festigkeit und wesentlich vermindertem Gewicht.

Breitere Spur in Verbindung mit obigen Eigenschaften verleihen den neuen Konstruktionen eine unvergleichlich sichere Lage auf schlechter Straße bei großer Geschwindigkeit und in engen Kurven. Die Aufbauten mit ihrer modernen Linienführung entsprechen dem Bedürfnis nach Platz und Bequemlichkeit. Die auffallend lange Haube mit hohem Kühler gibt dem Wagen eine besonders elegante Linie.

Statischer und dynamischer Massenausgleich der sich drehenden Teile, 4-Punkthängung des Motors in großen Gummilagern, schalten jede Vibration aus und lassen den Insassen vergessen, daß es sich um ein mechanisch fortbewegtes Fahrzeug handelt.

Technische Einzelheiten: Bohrung und Hub 72 x 100.

Spannungsregulierende Bosch-Zünd- und Anlaßanlage. Luft-, Öl- und Brennstoff-Filter. Einscheiben-Kupplung, 3-Ganggetriebe, Wasserpumpe, Servo-Vierrad-Bremse (Saugluftbremse Lizenz Westinghouse). Schrägliegende Vorder- und Hinterräder. Sehr weiche und stoßfreie Lenkung.

BESONDERE KENNZEICHEN DES VIERZYLINDER-MODELLS: Brennstoffbehälter unter der Haube, 40 Lt. Inhalt. Spezial-Reservetank. Geschwindigkeit des Fahrzeugs ca. 85 km pro Stunde.

BESONDERE EINZELHEITEN DES SECHSZYLINDER-MODELLS: Nockenwellen-Antrieb durch geräuschlose Kette. Hintenliegender Brennstoffbehälter mit großem Fassungsvermögen (ca. 60 Lt. Reservetank von 10 Lt. unter der Haube mit eingebautem Unterdruck-Förderer. Geschwindigkeit ca. 105 km.

Citroën Automobil A.G. Köln-Poll

Vorführungswagen vor der Ausstellung u. v. unserer Filiale, Unter den Linden.

DER C4 ^{6/32 PS} VIER ZYLINDER 79x100

C6 ^{9/45 PS} SECHS ZYLINDER 79x100

4-TÜRIGE LUXUS LIMOUSINE C-Preis M. 5950,- 4-TÜRIGE LUXUS LIMOUSINE C-Preis M. 4950,-

DIESE NEUEN MODELLE

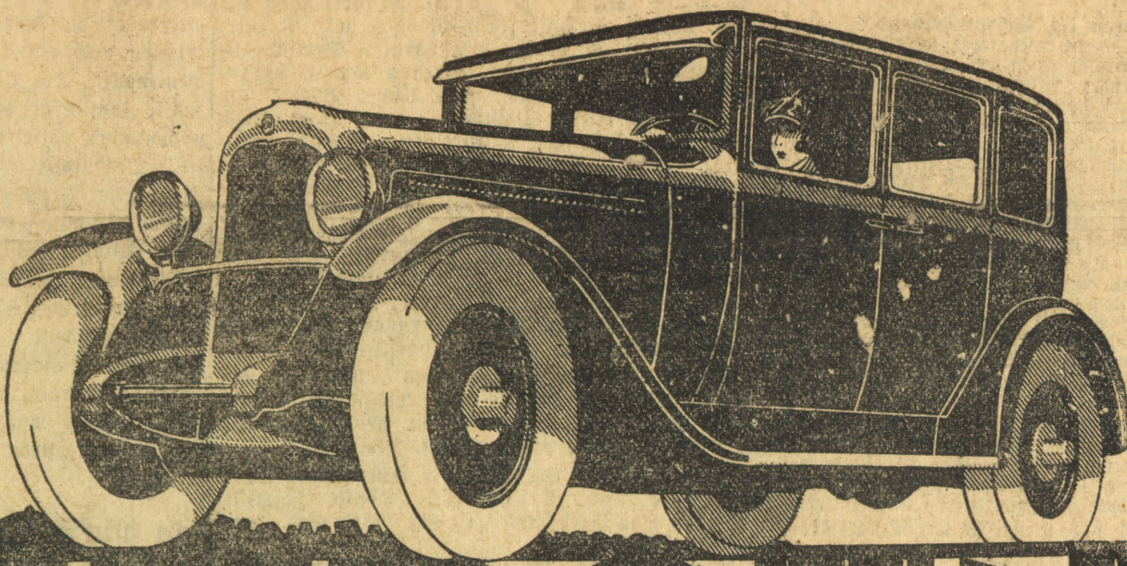
WERDEN AUSGESTELLT

AUF DER INTERNATIONALEN AUTOMOBIL-AUSSTELLUNG L. BERLIN 8.-18. NOVBR.

HALLE 1 STAND 30 HALLE 3 STAND 634

IN UNSERER FILIALE BERLIN, UNTER DEN LINDEN.

SOWIE BEI ALLEN UNS. VERTRETER



CITROËN

Vertreter: Max Weichmann, Beuthen OS., Bahnhofstr. 30, Werkstelle u. Garage Krakauer Str. 15

Linoleum

Größtes Lager in allen Bauqualitäten. Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Linoleumteppiche und Linoleumläufer bedruckt und durchgemustert in allen Größen und Breiten. Stragulla der billigste Fußbodenbelag, linoleumartig gemustert Stückware, Teppiche, Läufer von 1.60 Mk. an.

Teppich
Walter

Hindenburg OS. Kronprinzenstraße 100 Fernsprecher Nr. 3731

Kontursberührung!

Bei Zahlungsschwierigkeiten kommt zur Abwendung des Konturfalles das neue gerichtliche Vergleichsverfahren in Frage. (Gesetz vom 5. Juli 1927.) Wir übernehmen die Durchführung bei fachmännischer individueller Bearbeitung.

Oberschlesische Treuhand

Gleiwitz, Bahnhofstraße 39
Handelsg. eingetr. Inh. Treuhand-
direktor und Bücherrevisor
Paul Kandelorn

Nikolaus-Masken

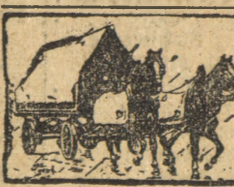
Kinden-Masken, Nasen, Bärte usw. in großer Auswahl. Vorrätig in
Neumanns Buch- u. Papierhandlung
Gleiwitz, nur Ratiborerstraße 21
und in den Zweigstellen
Papierhandlg. des Wanderers Hindenburg
Dorothienstraße 10
Papierhandlung des Wanderers Oppeln
Krakauer Straße 40.
Papierhandlung des Wanderers Beuthen
Dyngosstraße (Stadthaus)

Die Konkursmasse

Jacob Gutmann Inh. Rosa Gutmann, Hindenburg-Bistupis, Beuthener Straße Nr. 36, bestehend aus:

Eisen-, Emaille-, Steingut-, Porzellan- und Bijouterie-Waren etc. soll meistbietend durch den Verwalter im ganzen verkauft werden. Bieterstation M. 200.— Der Einkaufswert der Waren beträgt RM. 3.760.— und die Taxe M. 1.850.— einschl. Einrichtung. Einsichtnahme in die Tage kann am Donnerstag, den 8. November cr., von nachmittags 3 Uhr ab im Büro des Konkursverwalters erfolgen. Anschließend hieran nach 4 Uhr wird die Versteigerung des Lagers gestiftet. Der Laden kann evtl. nach Vereinbarung mit dem Hauseigentümer mit übernommen werden.

Schriftl. Angebote sind bis Sonnabend, den 10. Novbr. cr., mittags 1 Uhr beim Verwalter einzureichen. Der Zuschlag, welcher dem Gläubigerausstoß vorbehalten bleibt, erfolgt Montag, den 12. cr., nachmittags 5 Uhr.
B. Kornath, Konkursverwalter, Hindenburg OS., Echekestraße 10.



Wolldecken, Antodecken, Waggondecken Gleiwitz, Bahnhofstr. 12

la. Westf. Pumpernickel

geschn., 18 Pack., 2 1/2 Pf., 1 Stan., haltbar, frko. 4 Mk. Nachn. Brotfr. Fr. Knäpper, Köln-Klettenberg. (7 Fabr. Knäpper-Brot in Rheinland u. Westfal.)

Wir bitten bei Einläufen unsere Anzeigen zu beachten.

Das Großartigste

Für den Weihnachtsbaum! Ist unser Engelbaum! Posamenten mit der Geburt Christi. Modell 1928 mit neuem patentiert. geschütztem labelhaft leicht laufendem Gang, nie versagend! Ähnlich nebenstehender Abbildung ohne Baumspitzenhalter mit flechtigen Boden zum Aufstellen auf den Tisch. ca. 22 cm breit, 30 cm hoch. Ein entzückendes Schmuckstück.
Nr. 100 in Luxusausführung Mk. 3.— 5.20 10.—
Reichhaltiger Katalog über Stuhlwaren, Musik- u. Spielwaren. Christbaumschmuck usw. gratis.
Die Preise verstehen sich frei ins Haus gegen Nachnahme.
Stock & Co., K. G., Solingen 42

Selle Fabrikräume

auch für Bürozwede geeignet in Gleiwitz, zentral gelegen, bald zu vermieten.

Offerten unter B. 120 an den Wandlerer Gleiwitz erbeten

Büro- und Lagerräume

in einem Neubau, in guter, zentraler Lage Hindenburgs,

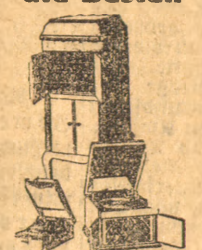
sofort zu vermieten.

Gest. Anfragen unter B. 312 an den Wandlerer Hindenburg.

Oberschl. Landestheater

Beuthen
Dienstag, 6. Novbr., 20 (8) Uhr u. Mittwoch, 7. Nov., 20 (8) Uhr, 6. Abonnementsvorstellung! In mod. Inszenierung: Die Beuthener Kleinstädter. Lustspiel v. Kogebue. Hindenburg
Dienstag, 6. Novbr. Der Obersteiger. Operette von Zeller.

Tontechnisch die Besten



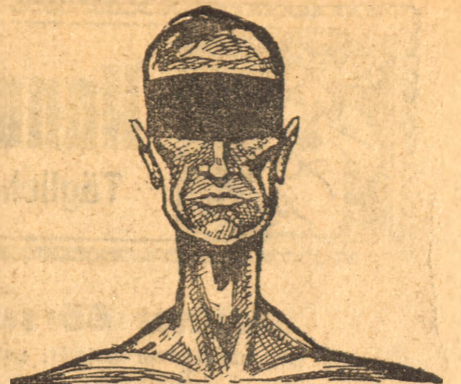
ODEON — ELECTRIC
Columbia - Parlophon
Musik-Apparate
ELEKTRA-MUSIK
G. m. b. H.
BEUTHEN OS.
Bahnhofstraße 5
Zahlungsvereinfachungen

Achtung!

Für eine Autofahrt zur Automobil-Ausstellung nach Berlin werden

3-5 Interessenten gesucht.

Abfahrt d. 9. 11. d. M. Rückfahrt nach Beuthen d. 10. 11. d. M. Zu meld. b. Kolobzie, Gleiwitz, Bernsdorferstraße 11.



Mit allem Ernst muß ich's Euch sagen: Lasse mit mir sollt jeder Wagen.

Blindenwohlfahrts-Lotterie

Ziehung schon am 22. November

Hauptgewinne:

Doppel-Limousine Schlafzimmer
Blüthner-Piano Rundapp-Motorrad
Elektrola-Apparate 10 Sing.-Nähmaschinen
Harmonium 10 Fahrräder u. a. m.
Jeder sichere sich rechtzeitig noch Lose, soweit diese noch in den durch Aushang kenntlich gemachten Verkaufsstellen das Stück zu 50 Pfg. erhältlich sind.

Shurek's Tanzkursus

in Baborze beginnt am Donnerstag, den 8. Nov., im Stadt-Restaurant (Zatosch). Anmeldungen von 7-9 Uhr abds. erbeten.

Herrenstoffreste

allerbeste Qualitäten 1-2,50 m zu halben Preisen. — Verkauf von Mittwoch, d. 7. bis Sonnabend, den 10. November. Musterstoffe, Paletstoffe und Gebirgsstoffe an diesen Tagen sehr billig. Th. Baron, Gleiwitz, Danfstraße 11. Spezialhaus für blaue u. schwarze Stoffe.

Vollständiger Ausverkauf

wegen

Geschäftsaufgabe

Beste Qualitäten
Sehr billige Preise

S. Lustig Union-Club
Gleiwitz, Wilhelmstr. 1b

„Zum Tucher“

Morgen Mittwoch, den 7. November 1928

Grosses Schlachtfest

Es ladet ergebenst ein A. Kloske.

Heute Dienstag ab 6 Uhr Wellfleisch. Morgen Mittwoch Wellwurst u. Wurstabendbrot. — Wurst auch außer Haus. Zum Anstich gelangen Tucher-Hell, Märzen, Dunkel und Bock. Ferner empfehle ich Tucher-Bier in Kannen u. Syphons zu 1, 2, 5 und 10 Liter frei Haus.

Vaillants

Gas-Badeöfen



Zu beziehen durch

alle Installationsgeschäfte

Illustrierter Katalog kostenlos.

Joh. Vaillant Remscheid

Reichsentschädigung

Kauf oder Befreiungen zu günstigsten Bedingungen, schnelle Abwicklung. Beschaffungstelle für Kommunal- und Hypothekar-Kredite, G. m. b. H., Berlin SW. 11, Bülow 8138/9. Deffauer Straße 39/40.

Am Mittwoch, d. 7. 11. 28 gelangen auch

2 Flügelinstrumente

zur Versteigerung.

Leihhaus Beuthen OS., G. m. b. H., Gymnasialstraße 5a.

Modern ausgebaut.

Laden

mit 2 großen Schaufenstern, ca. 12 Meter Straßenfront, in dem seit 30 Jahren ein groß. Schuhgesch. betr., ver bald zu vermieten u. Anf. 1929 zu beziehen. Das Haus liegt in d. Hauptstr., frequ. Lage gr. Stadt Dtsch.-L. (11997) Nur seriöse Firmen erf. Näb. vorl. unt. Chrifftre R. 312 Wanderer Gleiwitz.